Höngger ZEITUNG

Unabhängige Quartierzeitung von Zürich-Höngg · Donnerstag, 8. Februar 2018 · Nr. 3 · 91. Jahrgang · 8049 Zürich · Auflage 13 200

Ich berate Sie zu Ihren Immobilien-Fragen.

BOLL IMMOBILIEN SVIT ZÜRICH

Boll Immobilien GmbH
044 245 20 00
info@boll-immobilien.ch
www.boll-immobilien.ch

Mehr Schweiz

Liste 2

www.svp-stadt-zuerich.ch
SVP der Stadt Zürich, Postfach 6612, 8050 Zürich

SVP wählen!

Neubeginn nach 29 Jahren

Am 7. Februar 1989 hatte Stadträtin Ursula Koch alle Interessierten zu einer Orientierungsversammlung «Offene Planung Rütihof» geladen. 29 Jahre und ein gescheitertes Projekt später steht man bei der «Mitwirkung Entwicklung Grünwaldareal» wieder vor den selben Fragen wie damals. Diesmal will man sie besser beantworten.

Fredy Haffner

Diskutieren und aufgreifen: Auf den Papieren wurde bunt festgehalten, was man sich im Rütihof erhofft. (Fotos: Fredy Haffner)

29 Jahre, nachdem sich «ganz Rütihof» zum ersten Mal versammelt hatte, um die Bedürfnisse und Wünsche zu bündeln, die bei der Überbauung der letzten grossen Bauparzelle im Rütihof berücksichtigt werden sollten, versammelte man sich nun wieder, um bei Null zu beginnen. Was damals in der «Offenen Planung Rütihof» ausgearbeitet wurde, floss später in den Architekturwettbewerb ein, der das Projekt «Ringling» hervorbrachte, das nach langem Kampf 2016 vor Bundesgericht scheiterte. Nun soll es ein neues richten, denn dass die Parzelle in der Ecke Frankentaler-, Regensdorferstrasse und Im oberen Boden überbaut wird, das ist so ziemlich das Einzige, worin sich alle Betroffenen und Beteiligten einig sind.

Mit dieser stillschweigenden Grundsatzeinigung versammelten sich am Montag, 29. Januar, rund 120 Personen in der Turnhalle des Schulhauses Rütihof und sassen an 21 Tischen zusammen. «Wohl einige tausend Jahre Rütihof-Erfahrung» seien hier zusammengekommen, würdigte die Moderatorin des Abends das Engagement der Gekommenen.

Mit an den Tischen sassen Vertreter der drei Bauträgerinnen – die Baugenossenschaft Sonnengarten

Fortsetzung auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

Kindergarten gesucht	5
Gedenkstein für Trautvetter	7
Neuheitenapéro bei Zweifel	8
Lapsus in Höngg	9
Der unsichtbare Autor	11
Tanz und Fasnacht in der Pfarrei	15
Seniorenwanderungen 60plus	19
Kennenlerntraining der Pontoniere	20
Winterkonzert Sinfonietta	23
Autoseite	24
Parteien zur Abstimmung	28
Vorschauen	31
Jahresversammlung der Vereine	32
Umfrage	32

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 6.

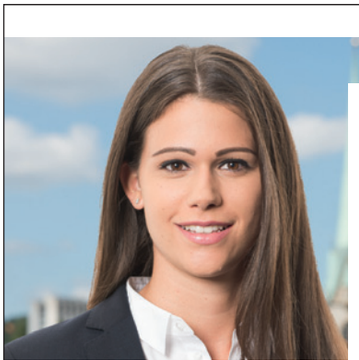
Immer das Neuste aus Höngg: www.höngger.ch

Zahnmedizin beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-engstringen.ch



In Höngg für Sie da.

Marina Di Taranto, T 044 217 99 48
marina.ditaranto@mobiliar.ch

Generalagentur Zürich
Christian Schindler, T 044 217 99 11
mobiliar.ch/zuerich

die Mobiliar

170203404GA

FDP Die Liberalen

Zürich elektrisieren: …

Michael Baumer

am 4. März 2018 in den Stadtrat

Top 5

Filippo Leutenegger als Stapi, Roger Bartholdi, Susanne Brunner und Markus Hungerbühler

michaelbaumer.ch

Mehr blau für Züri

1,5 Zimmerwohnung
Grossräumige Wohnung mit Balkon und Abstellraum im 1. Stock, monatlich Fr. 1200.–, inkl. NK.
Per sofort oder 1. Februar.
Besichtigungstermine: Von Montag bis Samstag zwischen 10 und 12 Uhr. Imbisbühlstrasse 149, bei Rudolf Gloor läuten.
Telefon 044 341 89 91.

Ladenlokal / Büro zu vermieten
Imbisbühlstrasse 71 in Höngg, ca. 28 m², grosses Schaufenster. Wasseranschluss, kein WC.
700 CHF / Monat.
Ab 1.4. oder nach Vereinbarung.
Kontakt: 077-255-24-34

In Zürich-Höngg per 1. Mai 2018 zu vermieten:

4-Zimmer-Maisonettedachwohnung im 2. OG, ca. 100 m² an der Ackersteinstrasse 23.

Zentrale Lage, Dachgeschoss mit Cheminée, 2 Balkone mit Sicht über Zürich. Eigene WM/Tumbler, ganzer Wohnbereich mit Parkett. 2 Schlafzimmer, kleines Esszimmer, grosses Wohnzimmer im OG.
Geeignet für 2 bis 3 Personen.
Mietzins Fr. 2100.–, exkl. NK (ca. Fr. 200.–) und Garage (Fr. 150.–).

Im selben Gebäude kann ein **4-Zimmer-Büro** für Fr. 1620.–, inkl. NK, dazu gemietet werden. Wohnen und arbeiten am gleichen Ort.

Interessenten melden sich bitte über procasahoengg@gmx.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Schiessdaten

300-Meter-Schiessdaten und -zeiten März
Samstag, 17. März, 14 bis 16 Uhr, Genossenschaftsübung
Samstag, 24. März, 14 bis 16 Uhr, Genossenschaftsübung
Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

Bestattungen

Bossler geb. Hunziker, Elisabeth Margrith, Jg. 1934, von Zürich und Aarau AG; Gattin des Bossler, Gerhard Ulrich; Limmattalstrasse 292.
Dumoulin, Georges Walter, Jg. 1928, von Zürich und Bagnes VS; verwitwet; Holbrigstrasse 10.
Grendelmeier-Jehle, Alois Adelbert, Jg. 1931, von Zürich und Dietikon ZH; Gatte der Grendelmeier geb. Jehle, Georgette Anna; Giblenstrasse 29.
Köchli geb. Schweizer, Hildegard Theresia, Jg. 1927, von Zürich und Sarmenstorf AG; verwitwet von Köchli-Schweizer, Robert; Holbrigstrasse 10.
Röllin-Stettler, Alois, Jg. 1929, von Menzingen ZG; Gatte der Röllin geb. Stettler, Elsbeth; Segantinistrasse 36.

Zu vermieten in Höngg an der Bauherrenstrasse

4,5-Zi.-Altbauwohnung, 125 m²
Grosse helle Räume, wunderbare Sicht, 2 Balkone, renovierte Küche, kleines Bad, Mitbenutzung eines an den Rebberg grenzenden Naturgartens.
Miete Fr. 2900.– + Fr. 450.– NK.
Frei ab 1. März.
Interessenten melden sich bitte unter Chiffre: Quartierzeitung «Höngger», Chiffre-Nr. 0029, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten
(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planauflage: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)
Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planauflage (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).
Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.
Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planauflage:
2. 2. 2018 bis 22. 2. 2018

Ackersteinstrasse 103, Ersatz des Attikageschosses, W2, Marcel und Corinne Büeler, Projektverfasser:In: Liegun GmH, Herzogenmühle 26, 8304 Wallisellen.

Nummer: 2018/0061
Kontakt:
Amt für Baubewilligungen

Coiffeur Tanya
...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.tansa.ch

Gratulationen

Unsere Träume sind wie Ruhepausen auf einer Wanderung. Sie erfrischen uns, und helfen uns, den zurückgelegten Weg zu schätzen.

Liebe Jubilarinnen,
liebe Jubilare

Einen guten Start ins neue Lebensjahr, alles Liebe und Gute, das wünschen wir Ihnen zum Geburtstag.

10. Februar
Elsbeth Wartmann 80 Jahre
11. Februar
Johann Kneubühler 80 Jahre
12. Februar
Erika Aebersold 85 Jahre
13. Februar
Claire Saurer 90 Jahre
16. Februar
Susanne Bohler 80 Jahre
18. Februar
Nelly Schulthess 85 Jahre
22. Februar
Agnes Hofmann 85 Jahre
Friedmann Schilling 90 Jahre
23. Februar
Margrith Mrzena 97 Jahre
24. Februar
Franziska Göbel 80 Jahre
25. Februar
Hanna Ziegler 101 Jahre
27. Februar
Edith Jost 80 Jahre
28. Februar
Betty Wehrli 101 Jahre
2. März
Martin Becker 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.
Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Packen Sie die Koffer. Lernen Sie **español**. Ahora y aquí in Höngg. Privat oder in kleinen Gruppen. Telefon 044 371 16 61.

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schräder (sch)

Druck
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungswoche

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 150.–
1 Feld Frontseite unten oder letzte Seite unten Fr. 125.–

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 500 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

Alt oder neu - Hauptsache sauber.
POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00
POLYRAPID SAUBERE ARBEIT

Editorial

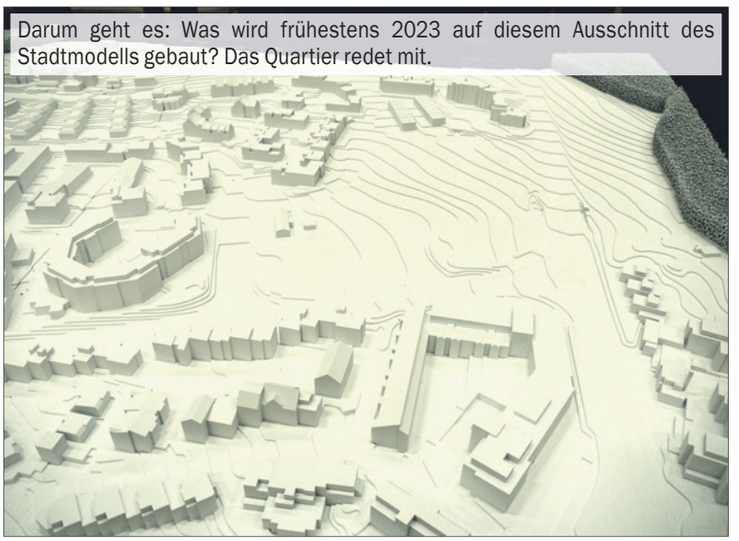
Es braucht einen grossen Hut

Nach 29 Jahren und einige Stadträte später, steht man im Rütihof wieder am Start, wie damals 1989. Der «Ringling» ist tot, es lebe das «Grünwaldareal». Nicht zurückschauen, sondern vorwärtsschreiten wollen alle Beteiligten. Darum geht es in der Titelgeschichte dieses «Hönggers».
Baugesetze und andere rechtliche Vorgaben mögen sich seit 1989 geändert haben, doch die Wünsche und Anliegen der Menschen, die künftig mit noch mehr Menschen im Rütihof zusammenleben sollen, sind sich gleich geblieben: Öffentlich zugängliche Räume, Versammlungslokale, gute Wohnungen, Treffpunkte, Kleingewerbe, Läden, Spielplätze, eine offenräumige Gestaltung, bessere VBZ-Verbindungen und vieles mehr.
Es braucht einen grossen Hut, um all das unterzubringen. Und es wird sich kaum vermeiden lassen, dass es ähnlich endet wie wenn man mit einem Zwiebelhacker von Zyliss Petersilien zerkleinert: Man legt einen Haufen Petersilien auf das Rüstbrett und sieht erst später, dass er grösser ist als das Fassungsvolumen des Küchenhelfers. Was nebenausragt, wird mit Bedauern weggewischt und was drinnen bleibt wird, zig-zig-Zyliss, in kleine Stücke gehackt. So geht das. In der Konsensfindung, in Mitwirkungsverfahren, der Demokratie, Beziehungen, wo auch immer. Und alle hoffen, es möge wenigstens etwas von den so schön krausen Ursprungswünschen und Ideen am Schluss noch erkennbar sein. Das nun begonnene Mitwirkungsverfahren sammelt die Wünsche wie «Petersilien». Das Engagement der Beteiligten ist lobenswert und man wünscht allen einen grossen Hut oder einen grossen «Zwiebelhacker». Respektive findige Planer und kreative Architekturbüros, die mit dem Hacken aufhören, bevor alle Wünsche zu Brei werden.

Fredy Haffner,
Verlagsleiter «Höngger»

Fortsetzung von Seite 1

Neubeginn nach 29 Jahren



Darum geht es: Was wird frühestens 2023 auf diesem Ausschnitt des Stadtmodells gebaut? Das Quartier redet mit.

(BGS), die Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich (GBMZ) und die Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW) – die Liegenschaftenverwaltung Stadt Zürich als Eigentümerin und zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Ämter. Und, was bislang nicht üblich war: Auch die Planer waren anwesend. Auch sie sollen von Beginn weg mitbekommen, was sich die Bevölkerung wünscht, damit dies dann auch besser in die Planung miteinfliesst.

Ein Mehrgenerationen-Projekt

Ein Generationenprojekt sei das, sagte Stadtrat André Odermatt in seiner Begrüssungsrede. Damit untertrieb er eher noch, denn von 1989 bis zum frühestmöglichen Start der Realisierung ab 2023 gerechnet wären es dann bereits zwei Generationen, die für die Zukunft planen und bauen. Ja, es brauche manchmal Umwege, um zur besten Lösung zu kommen, doch ab jetzt solle man nicht zurückschauen, sondern alles neu denken, motivierte der Magistrat, denn anders als damals beim ersten Mitwirkungsverfahren gehe es heute nicht nur um Wünsche, sondern auch darum. wie das neue Projekt aussehen und sich einfügen solle. Mit den drei anberaumten Workshops werde nun die Grundlage für den Architekturwettbewerb geschaffen. Beim Wettbewerb selbst soll das Quartier dann miteinbezogen werden. Wie das genau geschehen soll, ist noch offen.
Finanzvorsteher Stadtrat Daniel Leupi war in seiner Funktion als Eigentümervertreter der Stadt Zürich anwesend. Er erläuterte einführend kurz, warum die Stadt die Parzelle als ideal zur Überbauung betrachtet – was ja grundsätzlich auch von niemandem bezweifelt wird. Und er skizzierte auch den noch langen Weg und somit indirekt auch mögliche Stolpersteine: So liegen zwar der Projektierungskredit und der Architekturwettbewerb in der Finanzkompetenz des Stadtrates, über Kredite für das Vorprojekt oder den Projektierungskredit wird dann aber der Gemeinderat zu entscheiden haben, und auch Baurechtsverträge sowie ein allfälliger Gestaltungsplan müssen vom Parlament abgesegnet werden.

Dass die Parzelle überbaut werden soll, bestreitet niemand.

Als Abschluss der einstündigen Einführung stellte die Direktorin des Amtes für Städtebau, Katrin Gügler, noch den Gesamtprozess vor (Zeitplan siehe Infobox). Bereits vorgängig war eine Spurgruppe am Werk, die Empfehlungen definiert hatte. So sei etwa eine hohe städtebauliche und freiraumgestalterische Qualität anzustreben, um eine gute Einbindung in das bestehende Quartier zu erreichen. Ein feinmaschiges Fusswegnetz, eine schonende Erschliessung durch den Autoverkehr, die Sicherung der Quartierversorgung und ein Kindergarten gehöre ebenso dazu wie die Offenlegung des Steinwiesbächleins, wurde weiter empfohlen.
Nach dieser Vorarbeit sollten nun noch die Anliegen und Bedürfnisse aus dem Quartier direkt abgeholt und wichtige Themen für die Arealentwicklung und Empfehlungen für den Prozess definiert werden. Daraus erstellt das Planerteam erste Konzeptskizzen, welche am Vertiefungsworkshop vom 9. April präsentiert, von den Teilnehmenden bewertet und daraus abzuleitende Themenschwerpunkte und Fragestellungen erarbeitet werden. Worauf es gilt, städtebauliche Grundsätze abzuleiten, welche ihrerseits am Ergebnisworkshop vom 14. Juni vorgestellt, bewertet und als Empfehlungen an die Verantwortlichen weitergeleitet werden, die sich dann an die Auswertung des Mitwirkungsverfahrens machen. Die im Mitwirkungsverfahren gemeinsam erarbeiteten Grundsätze sollen ins Programm des anschliessenden Architekturwettbewerbs einfliessen.

Diskutieren, skizzieren, schreiben, bewegen

Das Moderatorenteam vom Beratungsunternehmen «frischer wind» – ein zufälligerweise sinniger Name für das, was im Rütihof gesucht

Schluss auf Seite 5

FDP
Die Liberalen
Christian Mossner
am 4. März 2018
in den Gemeinderat
LISTE 3
christianmossner.com
Meh blau für Züri

Valentins-Buffet
Bitte reservieren!
Mittwoch,
14. Februar,
18 bis 22 Uhr
Preis pro Person:
Fr. 39.80 (à discrétion)
Kinder bis 11 Jahre
Fr. 2.– pro Lebensjahr
Asiatische Spezialitäten
Live mit Dunya,
Bauchtanz-Show
Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf
Telefon 044 840 54 07
Öffnungszeiten warme Küche:
Di–Fr: 11–14 und 17.30–23 Uhr
Sa: 17–23 Uhr/So: 11–22 Uhr
www.hotwok.ch

Der Markt kann nicht alles

- Bildung und Kultur
- Sicherheit
- Gesundheit und Pflege
- Wertevermittlung
- demokratische Meinungsbildung

All das kann der Markt allein nicht garantieren. Dafür braucht es öffentliche Institutionen, auch im Medienbereich.

NEIN zu NoBillag

Deshalb sagen wir

Prof. Barbara Fäh, Rektorin Hochschule für Heilpädagogik; Prof. Christoph Riedweg, Altphilologe Uni Zürich, ehemaliger Direktor Istituto Svizzero in Rom; Dr. Konrad Zollinger, Rektor Kantonsschule Hohe Promenade; Prof. Daniel Reichmuth, Rektor Gymnasium Rämibühl;

Volker Hesse, Theaterregisseur; Stefan Haupt, Filmemacher, Regisseur; Daniel Rohr, Schauspieler, Leiter Theater Rigiblick;

Daniel Blumer, Kommandant Stadtpolizei Zürich;

Martin Waser, Präsident Spitalrat Zürcher Universitätsspital; Prof. em. Daniel Hell, ehemaliger ärztlicher Direktor Psychiatrische Uniklinik Zürich;

Katholische Kirche Zürich: Benno Schnüriger Präsident Synodalrat; Josef Annen, Generalvikar; Reformierte Kirche Zürich: Christoph Sigrist, Pfarrer Grossmünster; Prof. Ralph Kunz, Theologische Fakultät Zürich

Koordination: www.zhkath.ch

Gratis Vortrag
Mittwoch,
14. Februar, 19–21 Uhr
– Was tun bei Rückenschmerzen und Verspannungen im Bett?
Bitte anmelden.
Creativa Schlafcenter
Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich
Ihre Profis für gesunden Schlaf
Telefon 044 371 72 71
www.creativa-schlafcenter.ch
weiterer Vortrag
am 3. Mai

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis
Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte
- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec
Langjähriger Instruktor Universität Zürich, Zentrum für Zahnmedizin.
Kompetenz ganz in Ihrer Nähe
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Coiffeur
Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstr. 236
8049 Zürich
Tel. 044 341 20 90

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY
* Ganzkörpermassage
* Rücken- und Nackenmassage
* Heublumenwickel mit Massage
* Fussreflexzonenmassage
* Manuelle Lymphdrainage
Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 342 52 42
Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt

Wo Füsse Skischuh-tauglich werden.
Fusspflege Jacqueline
Jacqueline Falk
dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

Haben Sie Asthma oder Heuschnupfen?
Heuschnupfen ist eine allergische Erkrankung, sie wird oft von Asthma begleitet und verursacht eine allergische Bindehautentzündung. Wir behandeln beide Erkrankungen erfolgreich.
Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang WeiWei, ist gerne für Sie da.
TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt.
Melden Sie sich einfach unter
Tel. 044 750 24 22.
Traditionelle Chinesische Medizin
中医
Mandarin TCM Services
Zentrum Engstringen GmbH
Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8–18 Uhr
Samstag: 8–12 Uhr
Eigene Parkplätze

PAWI-GARTENBAU
Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen
PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51

Patrik Wey

Daniel Bächli
Jetzt aktuell:
November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern und Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten

SUCHEN SIE PROFESSIONELLE PFLEGE?
Wir bieten individuelle Pflegeleistungen und übernehmen hauswirtschaftliche Aufgaben – krankenkassenanerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.
PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch
PHS PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS

Schluss von Seite 3

Neubeginn nach 29 Jahren

wird – führte gekonnt durch den Abend. An jedem der 21 Tische sass ein «Gastgeber», jemand aus dem Planungsteam, der Bauherrschaft oder einem der involvierten Ämter. Sie blieben jeweils am Tisch sitzen, während alle anderen nach jeder Themenrunde den Platz neu frei wählen mussten. In der ersten der je 30 Minuten dauernden Runden wurden Klärungsfragen gestellt und festgehalten, was am geplanten Prozess gefällt und was weniger. Schon da wurden die auf den Tischen liegenden Papiere bunt mit vielen Stichwörtern beschrieben. Dann ging es auf in die zweite Runde, und auf dem Weg zum neuen Tisch konnte man sich an einem der Buffets am Turnhallenrand mit Sandwiches und Getränken versorgen. Am neuen Tisch wurde man vom Gasgebenden empfangen und informiert, was die Runde vorher festgehalten hatte. Nun hiess es, dies mit konkreten Anliegen und Wünschen zur geplanten Arealentwicklung Grünwald zu ergänzen. Erneut ging es lebhaft zu und her und auf dem Papier wurde es bunter und bunter. Schon wieder waren 30 Minuten vorbei und der letzte Gruppenwechsel mischte alle Anwesenden wieder neu. Diese hatten nun die Aufgabe, Empfehlungen zu formulieren, die dann abschliessend von jeweils einer die Tischrunde vertretenden Person vorgestellt und auf Zetteln festgehalten an die grosse Präsentationswand gepinnt wurden. Das Moderatorenteam sortierte sie thematisch und so war letztlich leicht ersichtlich, was man sich anhand dieses Abends im Rütihof wünscht:

Die vorhandene Dichte und Struktur des Quartiers soll beibehalten werden.

Eine offene, durchlässige Bebauung, verschiedene Wohnformen, öffentlich nutzbare Erdgeschosse, Grüne Aussenräume, mehrere Treffpunkte für verschiedene Bedürfnisse, Versammlungslokale, Kleingewerbe und Läden, ein Restaurant, Spielplätze, eine vernünftige Verkehrserschliessung und vor allem möge man die heutige Dichte und Struktur beibehalten, das Neue mit dem bestehenden gut vernetzen und: die Resultate des Mitwirkungsprozesses auch wirklich berücksichtigen.

Mit Workshop viel erreicht

Der Workshop-Abend hatte viel erreicht – am greifbarsten war, als er kurz nach 22 Uhr pünktlich beendet wurde, dass man miteinander gesprochen hatte, auch mit Menschen, die man zuvor vielleicht nur flüchtig oder gar nicht gekannt hatte. Durchlässig eben, wie das, was man sich vom neuen Grünwaldareal erhofft. Und bis dann eines Tages die Baumaschinen auffahren, wird der Raum genutzt wie bisher: durch den Kindergarten, den «Kasten», die Landwirtschaft und die Recyclingstelle von erz.

Weitere Workshops
sind für Montag, 9. April und Donnerstag, 14. Juni, jeweils von 19 bis 22 Uhr, geplant. Eine Anmeldung wird erforderlich sein an: brigitte.bolliger.hbd@zuerich.ch oder telefonisch 044 412 29 28. Info unter www.stadt-zuerich.ch/gruenwald

Voraussichtliche Zeitachse
Mitwirkungsprozess bis Mitte 2018
Wettbewerb abgeschlossen Mitte 2019
Projektierung bis Mitte 2021
Baubewilligung und Ausführungsplanung bis Ende 2022
Realisierung 2023 bis 2024

Info zum Strassenbauprojekt
Das Rekursverfahren zum Strassenprojekt Frankentaler/Regensdorferstrasse ist abgeschlossen und das Bauprojekt wird voraussichtlich ab 2019 vom Tiefbauamt realisiert werden: Auf der Frankentalerstrasse wird eingangs Geeringstrasse ein grosser Kreisel realisiert, und die Spurführung in die Regensdorferstrasse wird entflechtet. Die Bushaltestelle in der Geeringstrasse wird in die Rütihofstrasse verlegt, und an der Frankentalerstrasse entsteht eine zusätzliche Bushaltestelle, die das Gebiet Naglerwiesenstrasse besser mit dem ÖV erschliesst.

Kindergarten gesucht – und vielleicht gefunden

Wenn alles klappt, kommt der vorübergehend zweite Kindergarten an der Winzerhalde gleich neben den ersten zu stehen – allerdings erst nach den Herbstferien. (Foto: Fredy Haffner)

Nicht «so ein Kindergarten» mit Ausrufezeichen, sondern «wo ein Kindergarten» mit Fragezeichen hiess es im Bereich Winzerhalde dringend, denn bis vor Kurzem war unklar, wo die Kleinsten dort nach den Sommerferien in den Schulalltag eintreten sollen. Nun scheint eine Lösung gefunden zu sein, doch die Zeit ist zu knapp.

Fredy Haffner

Höngg verjüngt sich, das haben im letzten «Höngger» die aktuellen Zahlen gezeigt. Diese Entwicklung hat viele Folgen. Eine davon ist, dass Schulräume vom Kindergarten bis zur Oberstufe rechtzeitig bereitgestellt werden müssen. Das ist nicht einfach, denn gerade bei den Kleinsten sollen die Schulwege kurz und vor allem auch sicher sein. Und weil gerade junge Familien speziell in neue Siedlungen einziehen, ist der Bedarf an Kindergärten über Höngg verteilt ein stetig wechselnder. Akut ist es im Moment im Bereich Winzerhalde, wo in den letzten Jahren viele familienfreundliche Ersatzneubauten entstanden oder Wohnungen entsprechend saniert wurden. Nun gilt es, einen zweiten Kindergarten für die grosse Anzahl der dort im Sommer neu eintretenden Kinder bereitzustellen. Bloss wo, das fragten sich Behörden und Eltern gleichermassen. Mehrfach gelangten die gut vernetzten Eltern bereits an die Schulleitung der zuständigen Schuleinheit Riedhof-Pünten heran und wollten wissen, wo die Kinder im Sommer in den Kindergarten gehen, sagte Urs Berger, Schulpräsident Waidberg, gegenüber dem «Höngger». Allgemein sei man mit der Schulraumplanung mittel- und langfristig gut unterwegs, so Berger, auch wenn die überall steigenden Schülerzahlen eine grosse Herausforderung seien. Doch hier, im Bereich Winzerhalde, zeichnete sich sehr kurzfristig eine schwierige Situation ab: Das Gebiet Winzerhalde ist durch die Winzerstrasse, die Limmat und die Limmat-

Schluss auf Seite 6

Schluss von Seite 5

Kindergarten gesucht – und vielleicht gefunden

talstrasse vom übrigen Schulkreis abgetrennt ist, die Kindergartenkinder lassen sich also nicht einfach einer Nachbarschule zuteilen, der Weg würde sonst für sie zu weit und zu gefährlich.

Intensive Suche führte zum Zwischenerfolg

Seit einem Jahr war der Schulkreis Waidberg deshalb in einem intensiven Austausch mit der für die Bereitstellung von Schulraum zuständigen Dienstabteilung Immobilien Stadt Zürich (IMMO). Deren Kommunikationsverantwortlicher, Marc Huber, gegenüber dem «Höngger»: «Wir prüften mehrere Varianten, doch die Suche gestaltete sich auch deshalb schwierig, weil absehbar ist, dass die zusätzlichen Kindergartenplätze nur für zwei Jahre benötigt werden und sie deshalb auch wirtschaftlich sein müssen.»

Also suchte man im beschränkten Suchperimeter im Gebiet zwischen Limmat, Limmattal- und Winzerstrasse zuerst nach einer Mietlösung, doch im dort ohnehin beschränkten Wohnungsangebot fand man keine geeigneten Grundrissstrukturen. So rückte die Container-Lösung in den Vordergrund, doch zur Platzierung stand kein eigenes Land zur Verfügung: «Das städtische Areal des Pflegezentrums Bombach kommt nicht in Frage, weil dort derzeit gebaut wird – ein Kindergarten auf einer Baustelle wäre zu gefährlich», so Huber, «und bei anderen möglichen Standorten besteht baurechtlich keine Ausnutzungsreserve mehr. Kommt hinzu, dass sich ein Teil des Gebiets Winzerhalde in der Hochwasser-Gefahrenzone befindet. Für die Werdinsel schliesslich gelten sehr strenge Nutzungsbedingungen und es bestehen erhebliche Gefahren für Kinder im Vorschulalter».

So blieb als einzige und eigentlich auch naheliegende Möglichkeit eine Container-Lösung neben dem bestehenden Kindergarten an der Winzerhalde 62a. Und tatsächlich können Stadt und Eltern wahrscheinlich aufatmen: «Die benachbarte Baugenossenschaft für neuzeitliches Wohnen hat uns unterstützt und uns die vorübergehende Landnutzung zugesichert, jetzt können wir die baulichen Details prüfen», freut sich Huber, relativiert aber auch gleich: «Ein Bezug ist aber erst nach den Herbstferien realistisch». Vorausgesetzt, es kommt bei der Detailplanung nicht noch zu Überraschungen, ist also zumindest klar, wo die Kinder nach den Herbstferien in den Kindergarten gehen. Und zur Überbrückung der Zeit zwischen Sommer- und Herbstferien wird weiter nach einer Lösung gesucht (siehe Infobox). ■

Zwischenlösung gesucht

Eine temporär für einen Kindergarten geeignete Lokalität bedeutet: eine grössere Parterrre-Wohnung im Gebiet zwischen Limmat, Limmattalstrasse und Winzerstrasse. Kontakt: Pascal Furrer, Telefon 044 413 82 27 oder E-Mail an pascal.furrer@zuerich.ch

Höngg aktuell

Freitag, 9. Februar

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Erzählcafé: Ein Happy End

14 bis 16.30 Uhr. Glück gehabt! Nochmals gut gegangen! Im Erzählcafé haben die Gäste das Wort. Sie erzählen einander ihre Erlebnisse, ihre Erfahrungen, ihre Erinnerungen. Erzählen ist freiwillig, Zuhören ist Pflicht. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Fortsetzung auf Seite 13

Tag der offenen Tür Samstag, 3. März 2018, 10:00 -16:00 Uhr

Wieslergasse 10
8049 Zürich-Höngg
Tel. 043 311 55 42

Imbisbühlstr. 100
8049 Zürich-Höngg
Tel 043 300 22 33

- Für Kinder ab dem 3. Monat bis Kindergarteneintritt
- Freie Plätze
- Bietet auch subventionierte Plätze an
- Das ganze Jahr (ausser an offiziellen Feiertagen) geöffnet
- Öffnungszeiten Mo – Fr, 7:00 bis 18:30

www.chrabelschloss.ch info@chrabelschloss.ch

dipl. Pedicure
Fuss-pflege
Ewa Eugster, dipl. Pedicure
auch **Heimbehandlung**
Wieslergasse 5, 8049 Zürich
Tel. 044 341 33 63/079 289 87 14
E-Mail: aloe-ewa@bluewin.ch
Mitglied des Schweizerischen Fusspflegeverbandes

ETH UND ZÜRICH BRINGEN DIE SCHWEIZ VORAN

Wir laden Sie herzlich ein zu Input und Diskussion zum Thema „ETH und Zürich bringen die Schweiz voran“ mit Stadtpräsidentin Corine Mauch und Prof. Dr. Ulrich Weidmann, ETH.

Anschliessend laden wir Sie zu einem Umtrunk ein.

Der Anlass ist öffentlich. Wir freuen uns auf Sie!

Datum:
Montag, 26. Februar
19.00 bis 20.30 Uhr
Ort:
Rest. Bellavista,
Hönggerbergring 47,
ETH Höngg
Vorgängig Führung:
Bus-Haltestelle, ETH
Hönggerberg
17.30 Uhr

FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE SP

SP Zürich 10
www.sp10.ch

Urs Blattner
Polsterei – Innendekorationen
Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch
- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Heidi Mathys
Wählen Sie mich für klare bürgerliche Werte.
In den Zürcher Gemeinderat am 4. März 2018 Wahlkreis 10
Liste 2
SVP wählen!

Kämpfer für die Grünzonen

Der Verschönerungsverein Höngg ehrt den verstorbenen, ehemaligen Präsidenten Peter Trautvetter mit einem Gedenkstein im Findlingsgarten auf der Höngger Allmend.

Patricia Senn

Trotz klirrend kalter Temperaturen hatten erstaunlich viele Menschen den Weg zum Findlingsgarten auf der Höngger Allmend unter die Füsse genommen, um der feierlichen Einweihung des Gedenksteins zu Ehren eines kämpferischen Hönggers beizuwohnen: Peter Trautvetter, ehemals Präsident des Verschönerungsvereins Höngg, verstorben im Jahre 2016. An diesem «schönsten Ort von Höngg» begrüsste der amtierende Präsident des Vereins, Ruedi Zweifel, die Gäste und erinnerte sie daran, dass die Ruhe auf der Allmend eben dem Widerstand Trautvetters und der Höngger Bevölkerung zu verdanken sei. «Der Kampf um die Erhaltung der Freihaltezonen dauerte über 20 Jahre», erzählte Zweifel. Erst wehrte sich Trautvetter zusammen mit Verein und Bevölkerung erfolgreich gegen den Bau einer riesigen Sportanlage, inklusive Kunsteisbahn, später konnte verhindert werden, dass der Grasshopper Club Zürich seine Trainingsanlagen «Im Grund» erstellte (siehe «Höngger» vom 31. August 2017). Auch im Rütihof setzte sich Trautvetter für die Umwelt und gegen den Bau einer Tennisanlage ein. Nach zehn langen Jahren des Streites befand 1981 das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich in einem rechtskräftigen Entscheid schliesslich, «dass die Errichtung einer Tennisanlage im ‹Rütihof› mit dem Zweck der Freihaltezone unvereinbar sei». Die Erkenntnis daraus, so Zweifel, sei, dass auch eine Minderheit sich durchsetzen kann, wenn sie gute Argumente und einen langen Atem hat.

Weitsichtig und widerstandsfähig

Stadtrat Andres Türler stand schon vor 14 Jahren am 100-Jahre-Jubiläum des VVH an eben diesem Ort und übergab dem Verein eine Linde als Geschenk. Zum Ende seiner Amtszeit schliesst sich nun der Kreis mit der Einweihung dieses Gedenksteins, «ein Stück Natur, das für jemanden steht, der sich für die Natur eingesetzt hat», so Türler. Er sei zwar grundsätzlich der Ansicht, dass mit Verhinderung alleine noch nichts erreicht sei, im Falle von Peter Trautvetter und der Allmend sehe er es jedoch etwas differenzierter: Hier hätten alle etwas bekommen, in dem etwas verhindert wurde. Dafür sei er ihm heute noch dankbar. Diese Errungenschaften seien aber trotz LEK nicht in Stein gemeisselt, «vielleicht müssen unsere Nachfahren einmal selber in die Hosen steigen. Dieser Stein soll sie daran erinnern, dass es wichtig ist, dem Grün- und Naturraum Sorge zu tragen und dass es sich lohnt, dafür zu kämpfen», schloss Türler seine Rede. Einen kleinen Ausflug in die Gesteinskunde bot Marcel Knörr, der als letzter das Wort an die Gäste richtete. Vor 15 000 Jahren lag diese Stelle noch am Ende einer Seitenmoräne des Gletschers. Von der Limmat her aufwärts lag alles unter einer dicken Eismasse, darin befanden sich Steine. Wenn diese an die Oberfläche «geschwemmt» wurden, nannte man sie Findlinge. «Lange fragte man sich, woher die fremden Steine kamen», erzählte Knörr. «Heute weiss man, dass es Norditalienisches Gestein ist, aus der Gegend von Veruca, deshalb nennt man sie «Verrucano», oder umgangssprachlich «Roter Ackerstein». Der Stein passe zu Peter Trautvetter: er sei kantig, widerstandsfähig und wetterfest. Auch heute, so schloss sich Knörr seinen Vorrednern mit Blick auf die wachsende Hochhauskulisse im Tal an, gäbe es städtebauliche Entwicklungen, gegen die es sich zu kämpfen lohne. «Ich glaube, Peter Trautvetter würde sich freuen zu sehen, dass sich die Höngger weiterhin für die Erhaltung von Grünzonen einsetzen». Mit diesen Worten entliess er die Zuhörenden, damit sie sich mit einer würzigheissen Suppe und Würstchen etwas aufwärmen konnten. ■

Stadtrat Andres Türler stand schon vor 14 Jahren an diesem Ort, damals brachte er eine Linde mit.

Marcel Knörr, Architekt, Ruedi Zweifel, Präsident des Verschönerungsvereins und Stadtrat Andres Türler erinnern sich gut an Peter Trautvetters Kampfgeist. (Fotos: Fredy Haffner)

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Expovina ohne Schiffe

Wo sich sonst Einkaufswagen stauen, «stauten» sich nun Weinliebhaberinnen und -liebhaber. (Foto: Fredy Haffner)

Die Neuheiten-Degustation bei Zweifel Weine wagte das Experiment, das weinaffine Publikum bereits am Sonntag einzuladen. Trotz Tennisfinal und Frühlingswetter hat sich das – zum Wohle aller – gelohnt. Allfälliger Seegang blieb selbstverschuldet.

Fredy Haffner

Höngg hatte sich an diesem Sonntagnachmittag, 28. Januar, behäbig am Sonnenhang rechts der Limmat in die frühlingshaften ersten Sonnenstrahlen gelegt. Ruhig und mit menschenleer Strassen. Gut, auf der anderen Seite der Welt hatte sich Roger Federer eben erst seinen 20. Grand-Slam-Titel geholt und das wollte zusammen mit dem Sonntagsbrunch zuerst verdaut werden. Dass Tennis vor den Fernseher und das Wetter nach draussen lockten, merkte man auch an der Regensdorferstrasse im Vinarium von Zweifel Weine. Dort war seit 11 Uhr, erstmals an einem Sonntag, die Neuheiten-Degustation im Gange und die Besucherzahlen liessen die ersten zwei Stunden zu wünschen übrig. Doch danach, als wollte man sich noch etwas zum Feiern eines Titels oder für den ersten Apéro auf der Terrasse holen, drängte sich ein stetig grösser werdendes Publikum um die Tische. Nicht umsonst, denn zu degustieren gab es ja auch genug: An 37 Ständen präsentierten Weinproduzenten aus 14 Nationen ihre 261 Neuheiten aus der Welt der Weine und Spirituosen, darunter alleine 22 mit Gold, Silber oder Bronze von der Expovina. Klar, dass da der typische Weinduft aus offenen Flaschen und geschwenkten Gläsern durch alle Räume zog. Begrüsst wurde man aber auch sonst freundlich, mit einem Glas plus einer Broschüre zum Anlass. Die Gläser füllten sich schnell und ebenso fand man ins Gespräch mit den angereisten Produzenten, die zu jedem Weingut und Wein eine spezielle, nämlich ihre Geschichte zu erzählen hatten. Auf Französisch, Italienisch, Englisch und Deutsch wurden so alle verführerischen Details aus der Welt der Weine, Glas um Glas herumgereicht.

Für daheim oder im Restaurant

Auf seine persönlichen Entdeckungen angesprochen, erwähnte Walter Zweifel, Delegierter des Verwaltungsrates von Zweifel Weine, spontan das Weingut Knewitz aus dem deutschen Rheinhessen, das keck mit dem Slogan «ein Weingut am Meer» kokettiert, den Unkundigen dann aber doch aufklärt, dass man dafür zwar knapp 40 Millionen Jahre zurückgehen müsse, der ehemalige Meeresboden aber eine hervorragende Grundlage für gute Weine biete. Vom spanischen Gut Pere Ventura sind Zweifel besonders die drei Weine aus dem Priorat aufgefallen und aus dem Wallis empfiehlt er seine Favoriten aus dem Hause «Vins des Chevaliers», dessen Weine einst an Bord der Swissair in alle Welt flogen. Nun, die Swissair ist Geschichte, die Winzer aus Salgesch hingegen schreiben die ihre innovativ weiter. Es war wie eine «Expovina» – einfach im Kleinformat und ohne Schiffe, dafür brauchte man wie immer keinen Eintritt zu bezahlen. So konnte denn, wer am Sonntagabend den Heimweg über die noch immer leeren Strassen leicht schwankend antrat, dies nicht dem Seegang zuschreiben, sondern einzig dem Umstand, der Versuchung nicht widerstanden und eben doch mehr von den feinen Tropfen geschluckt, anstatt nur degustiert zu haben.

Und sollte nun jemand bereuen, den Sonntag verpasst und am zweiten Degustationstag, dem Montag, wieder gearbeitet anstatt wie viele andere noch die Degustation besucht zu haben: Das Vinarium bleibt trotz anstehendem Umbau offen und zudem hatten an die 140 Gastronomen ebenfalls in Höngg nach Neuheiten gesucht – gut möglich also, dass man die eine oder andere davon demnächst in seinem Lieblingsrestaurant auf der Karte wiederfindet.

Interaktiv in den Wahnsinn

In ihrem neuen Abendprogramm «On/Off» brachte das Komikerduo Lapsus die digitale Welt 4.0 auch dem Höngger Publikum näher, inklusive Abstürzen und leeren Akkus.

Patricia Senn

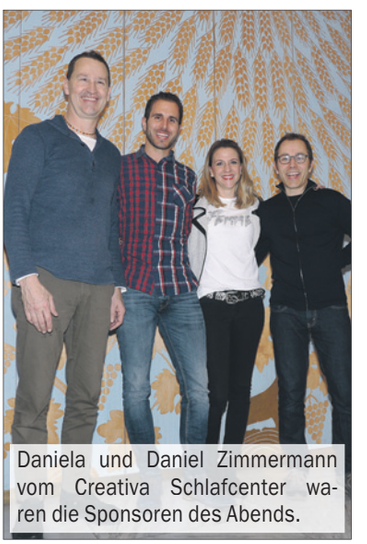
Seit über zwanzig Jahren sind sie zusammen unterwegs: Christian Höhener und Peter Winkler, alias Bruno Gschwind und Theo Hitzig, sind «Lapsus». Die beiden Charaktere könnten unterschiedlicher nicht sein. Der grosse Hitzig macht seinem Namen alle Ehre: Der Ritalin-Manager redet ohne Unterbruch, ist dabei ständig armerudernd in Bewegung und will alles unter Kontrolle haben, während sein Assistent Bruno sich nicht aus der Ruhe bringen lässt und hervorragend vorführt, wie man sich mit der Bühne geschickt. Das Publikum war sehr amüsiert. Vielleicht fast schon etwas zu amüsiert? Der sonst um keinen Spruch verlegene Haffner nahm es sportlich.

Wortspiele, Seitenhiebe und Akrobatik

Nach einer Einführung durch die Grundeinstellungen des Interaktionsprogramms – das Publikum sollte angeblich die Show mitbestimmen können – und der Annahme der «Allgemeinen Geschäftsbedingungen» – man verpflichtete sich zu «Standing Ovations» am Schluss und sollte 10 000 Franken Busse zahlen, wenn man schlecht über den Abend sprach – lotsten die beiden «Humoroiden», wie die Komikerklone heissen, das Publikum in die Welt 4.0. «On/Off» ist ein technisch anspruchsvolles Stück:

Zum Schluss noch etwas «analog surfen» mit Lapsus. (Fotos: Fredy Haffner)

Die Standing Ovations waren in den AGBs vorgegeben. Das Publikum hätte es wohl auch freiwillig gemacht.



Daniela und Daniel Zimmermann vom Creativa Schlafcenter waren die Sponsoren des Abends.

Dummstellen eine Menge Arbeit ersparen kann. Ihr Stand-up-Talent zeigte sich am vergangenen Donnerstag bereits vor der eigentlichen Show, als Hitzig den Gastgeber und Verlagsleiter, Fredy Haffner, mit der Bezeichnung «Präsident» des Höngger Kulturabends auf die Bühne bat, um das Publikum zu begrüssen. Die Freude über das «Upgrade» dürfte nur kurz gewährt haben. Denn während Haffner noch Luft holte, um seine Rede zu beginnen, wurde er unter einem Schwall an Anweisungen und «Tipps» begraben. Mit den Worten «na, das war jetzt doch eine schöne Rede» wurde er unverrichteter Dinge wieder von Video, Ton, Licht und die Schauspieler müssen perfekt aufeinander abgestimmt sein, damit es funktioniert. Aber das richtige Timing beherrschen die beiden nach über zwanzig Jahren Erfahrungen wahrscheinlich schon im Schlafmodus.

Autokorrekturwahnsinn

Ein bisschen «Splattermovie», viel Deklarationswahnsinn und eine Happy-Day-Parodie später war der erste Höhepunkt erreicht: Das Autokorrekturprogramm hielt erfahrungsgemäss viele Absurditäten bereit, wobei das Publikum mit den Nazi-Witzen – «das finde ich den Hit-ler» – wohl nicht so viel anzufangen wusste. Wirklich beeindruckend waren jedoch die Tanzeinlagen: Auf den sogenannten «Smart Wheels» schwebten die beiden Männer synchron und im Takt der Musik wie filigrane Ballerinas über die Bühne, Pirouetten inklusive. Zumindest was die Fitness angeht, war dem Assistenten Bruno die sonst zelebrierte Faulheit nicht anzusehen. Nach zwei Stunden rasanter Comedy erinnerte sich das Publikum sogar an die Allgemeinen Geschäftsbedingungen und stand gehorsam von den Stühlen auf, um langanhaltend zu applaudieren. Das hätte es aber wahrscheinlich auch ohne Vertrag getan.

GVZ
Gewerbeverband der Stadt Zürich

Der GVZ dankt folgenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für die überparteiliche Zusammenarbeit in der KMU-Gruppe Gemeinderat. Gemeinsam konnten gewerberelevante Vorstösse eingereicht und überwiesen werden.

Michael Baumer	Wahlkreis 6	**Albert Leiser**	Wahlkreis 9
Marco Denoth	Wahlkreis 6	**Christoph Luchsinger**	Wahlkreis 1 und 2
Urs Egger	Wahlkreis 7 und 8	**Thomas Osbahr**	Wahlkreis 9
Urs Fehr	Wahlkreis 7 und 8	**Severin Pflüger**	Wahlkreis 11
Dorothea Frei	Wahlkreis 12	**Elisabeth Schoch**	Wahlkreis 4 + 5
Markus Hungerbühler	Wahlkreis 3	**Pawel Silberring**	Wahlkreis 1 + 2
Christian Huser	Wahlkreis 11	**Claudia Simon**	Wahlkreis 10
Bernhard im Oberdorf	Wahlkreis 12	**Roger Tognella**	Wahlkreis 12
Stephan Iten	Wahlkreis 11		

Weiter empfiehlt der GVZ folgende Personen zur Wahl in den Gemeinderat: **Samuel Balsiger** SVP im Wahlkreis 9, **Ueli Bamert** SVP im Wahlkreis 1 + 2, **Nicole Barandun** CVP im Wahlkreis 6, **Yasmine Bourgeois** FDP im Wahlkreis 7 + 8, **Reto Brüesch** SVP im Wahlkreis 11, **Susanne Brunner** SVP im Wahlkreis 7 + 8, **Flurin Capaul** FDP im Wahlkreis 3, **Dominique Chappuis** FDP im Wahlkreis 3, **Matthias Engel** FDP im Wahlkreis 9, **Marc'Antonio Iten** CVP im Wahlkreis 11, **Andreas Kneubühler** CVP im Wahlkreis 10, **Peter Lindauer** CVP im Wahlkreis 7 + 8, **Martin Machytka** FDP im Wahlkreis 9, **Mario Mariani** CVP im Wahlkreis 9, **Emil Moser** SVP im Wahlkreis 11, **Marcel Müller** FDP im Wahlkreis 9, **Andri Silberschmidt** FDP im Wahlkreis 7+8.

züri carneval 2018
www.zurichcarneval.ch
16.–18. Februar
www.zurichcarneval.ch
NEU: Samstag KidsParty im Zelt, Münsterhof

Mardi Gras auf dem Münsterhof mit
John Service
& the Swinging Spirits of New Orleans
Traditioneller Dixieland und New Orleans Jazz im Festzelt beim Fraumünster am
Sonntag, 18. Februar um 11 Uhr.
(Eintritt GRATIS)
Anschliessend grosse ZüriCarneval-Parade in der Innenstadt (Fraumünster–Limmatquai–Uraniabrücke–Rennweg–Münsterhof)

neumarkt ALTSTETTEN

Dipl. Ing. FUST
Und es funktioniert.

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kaufen
Schneller Liefer- und Installationsservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieverlängerungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

SALE
Letzte Tage!

nur 349.– statt 699.– -50%
nur 129.90 statt 169.– -23%
nur 399.– statt 599.– -33%

NOVAMATIC
Waschmaschine
WA 707.1 E
• Spezialprogramme wie: Wolle, Feinwäsche
Art. Nr. 103003

KRUPS
EXPECT THE BEST
Nespresso®
Pixie XN3005 titan
• Mengenprogrammierung mit Abschaltautomatik
Art. Nr. 345666

iRobot
Robotersauger
Roomba 782
• Navigiert selbständig unter Möbeln und um andere Hindernisse
Art. Nr. 315123

Informationsveranstaltung am Montag, 26. Februar 2018

«Endlich wieder Haare!» – Haartransplantation.

Referent .....Alberto Sandon
Leiter Haartransplantation

Ort.....Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn .....18.30 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung.....www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Telefon 058 335 00 00
Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüssen!
Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

EINFACH-PAUSCHAL ·TAXI·
044 210 32 32
www.einfach-pauschal.ch

Der unsichtbare Autor

An einem Sonntagnachmittag trugen sich in einem Keller in Höngg höchst rätselhafte Dinge zu. Und das Forum Höngg schuf ganz nebenbei eine neue Performance-Disziplin.

Patricia Senn

Brigitte Strähle und Iris Schmidt sprangen spontan für den Autor ein. (pas)

Es war ein ungewöhnlich warmer Januartag, die Sonne hatte viele Spaziergänger an die Limmat gelockt, bald war es Zeit für den Apéro, der den gemütlichen Sonntagabend einläuten würde. Im Kulturkeller des GZ Höngg hatten sich rund zwanzig Menschen auf lose verteilten Stühlen niedergelassen, ein Hauch von Nervosität lag in der Luft, fast nicht bemerkbar. Routiniert servierte der Barkeeper seine Drinks, während der Techniker an einer letzten Lampe schraubte. Alles war bereit für den Auftritt des Autors Michael Theurillat. Der gebürtige Basler und ehemalige Banker hatte im letzten Jahr den Zürcher Krimipreis für seinen fünften Kriminalroman «Wetterschmöcker» verliehen bekommen und sollte dem Höngger Publikum nun daraus vorlesen. Um fünf vor vier fehlte jedoch noch jede Spur von ihm. Fragende Blicke bei den Gästen, stählerne Nerven beim Team des Forums Höngg. Leise besprach es sich, lange durfte man die Leute nicht warten lassen. Der Zeiger rückte auf vier Uhr vor, Theurillat blieb abwesend. War er etwa selber Opfer eines Kriminalverbrechens geworden? War er als Rheinschwimmer unterwegs in die eiskalte Limmat gefallen und lag jetzt unterkühlt im Waidspital? Oder war er an der langen Rot-Periode am Meierhofplatz verzweifelt und umgekehrt? Man wird es wohl nie erfahren. Eine talentiertere Autorin könnte aus dem Stoff vielleicht selber einen Kriminalroman verfassen.

Impro-Lesung

In dieser brenzligen Situation nun zeigte sich die Stärke der Gruppe des Forums Höngg: Improvisationstalent. Eine Dame, die Theurillat zum ersten Mal live erleben wollte, hatte drei Bücher des Krimipreisträgers mitgenommen, um diese nach der Lesung signieren zu lassen. Darunter auch den aktuellen Roman «Wetterschmöcker». Spontan und auch mutig bot sie an, ein paar Seiten daraus vorzulesen, damit das Publikum nicht ganz umsonst angereist sein würde. Als grosser Fan des Autors wusste sie auch einiges über seinen persönlichen Hintergrund und die Vorgängerromane zu berichten. Und sie pickte sich just das Kapitel heraus, das Theurillat auch an der Preisverleihung des Zürcher Krimipreises vorgelesen hatte. Damit nicht genug: An einer Stelle fragt der Hauptprotagonist Kommissar Eschenbach den «Wetterschmöcker», ob es auch sein könnte, dass seine – vermisste – Nichte den Termin einfach vergessen habe. Oh, so viele Koinzidenzen, war das noch Zufall? Oder steckte mehr dahinter? Nun, auch nachdem die Frau des Barkeepers ein Kapitel in schönstem Bühnendeutsch vorgetragen hatte, lies sich das Rätsel um den verschwundenen Autor nicht lösen. Die beliebten «Fragen und Antworten» konnte die Impro-Lesung leider doch nicht ersetzen. Aber die Gelassenheit und «eiskalte» Reaktion der Organisatoren war durchaus krimireif. ■

Gemeinderat – Alt Kantonsrat – Gemeinderatspräsident 16/17

Breiteste Unterstützung von:

kaufmännischer verband mehr wirtschaft. für mich. in zürich. · GBKZ Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich · Zürcher Stadtverband für Sport · VZAI Vereinigung Zürcherischer Arbeitgeberverbände der Industrie · GVZ Gewerbeverband der Stadt Zürich · KGV Kantonaler Gewerbeverband Zürich · Zürich und Region hotelleriesuisse Swiss Hotel Association · Zürcher Bankenverband · komitee weltoffenes zürich · City Vereinigung Zürich · CVP · FDP Die Liberalen · SVP Schweizer Qualität Die Partei des Mittelstandes · Zürcher Handelskammer · BAU Meister Verband Zürich Schaffhausen · VZI Vereinigung Zürcher Immobilienunternehmen · HEV Zürich Hauseigentümerverband · vzh Verband Zürcher Handelsfirmen Arbeitgeber-Organisation für Handel, Dienstleistungen, Industrie und Gewerbe · Unternehmergruppe Wettbewerbsfähigkeit

In den Stadtrat

Roger Bartholdi – Einer von uns

TOP zusammen mit Filippo Leutenegger (auch als Stapi), Susanne Brunner, Michael Baumer, Markus Hungerbühler

www.roger-bartholdi.ch

SVP wählen!

Höngger ONLINE Laufend neue Artikel und Dossiers aus dem Quartier immer auf: www.höngger.ch

Trauerfall

Die vier Phasen der Trauer

Mit dem Thema Trauern wird jede und jeder im Verlaufe des Lebens immer wieder konfrontiert. Vom kleinen Kind, das über den Tod des geliebten Haustieres bittere Tränen weint, bis hin zum alten Menschen, der still um seine Lebensgefährtin, seinen Lebensgefährten trauert. Abschied und Verlust gehören zum Leben wie Begrüssung und Freude. Doch der Trauer ihren Raum zu lassen, ist oftmals schwieriger als geglaubt. Selbst Kinder können, wenn der Verlust zu bedeutend ist, nicht einfach mit ein paar Tränen alles wegwischen und weitergehen. Erwachsene tun sich, auch wenn sie nicht zum ersten Mal trauern, oft noch schwerer.

Die Schweizer Psychologin Verena Kast hat 1982 ein heute anerkanntes Modell entwickelt, das hilft, den Trauerprozess in seinen vier Phasen zu verstehen.
Kast bezeichnet die erste Phase als jene des «Nicht-Wahrhaben-Wollen»: Der Tod, selbst ein erwarteter, schockiert. Man ist hilf- und ratlos, verzweifelt. Die Reaktion darauf variiert zwischen Apathie und Kontrollverlust und ist begleitet von körperlichen Symptomen. Diese Phase dauert Stunden oder sogar mehrere Wochen. Niemand sollte in dieser Zeit alleine sein, sondern liebe Menschen um sich haben, die zuhören oder auch ein Schweigen aushalten können, die Alltäglichkeiten abnehmen oder helfen zu organisieren, was ein Todesfall nur schon an amtlichen Pflichten mit sich bringt.
In der zweiten Phase, jener der «aufbrechenden Emotionen», dringen dann die Gefühle an die Oberfläche. Dabei ist, je nach Todesfall und Beziehung zu der verstorbenen Person, fast jede Emotion möglich, von Schmerz und Leid bis hin zu Wut, Zorn, Freude oder Schuldgefühle. Keines dieser Gefühle sollte unterdrückt werden, denn in diesen Wochen bis Monate dauernden Phase unterdrückt, können sie später zur schweren Belastung werden. In dieser Zeit ist es unter anderem wichtig, dass Menschen, die ihnen in dieser Zeit Trauerbegleitung leisten, diese Gefühle akzeptieren, sie nicht kleinreden oder davon ablenken, sondern am Erleben und Erinnern der trauernden Person Anteil nehmen.
Ist diese Phase abgeschlossen, beginnt jene, die Kast als «Suchen, finden, sich trennen» bezeichnet. Unbewusst «suchen» Trauernde den verlorenen Menschen: An Orten, die man gemeinsam besuchte, auf Fotos, in Träumen oder selbst in völlig fremden Gesichtern, die dem Verstorbenen ähneln. Schmerzhaft und schön zugleich sind solche «Begegnungen». Sie konfrontieren mit der Realität, helfen so aber auch, dass sich die trauernde Person mit der neuen Situation zurechtfinden muss. In dieser Phase, die Wochen bis Jahre dauern kann, fällt der innere Entscheid, wieder Ja zum Leben zu sagen – oder in der Trauer zu verharren. Die Phase braucht Geduld, auch von Begleitpersonen, denn sie ist geprägt von sich wiederholenden Geschichten, Zweifeln, aufwühlenden Gefühlen und Nichtakzeptanz bis hin zu suizidalen Gedanken.
Die vierte und letzte Phase ist jene, in der ein «Neuer Selbst- und Weltbezug» gefunden wird. Aller Schmerz ist hinausgeschrien, alle Vorwürfe wurden gemacht und langsam kehrt innere Ruhe ein, die Seele heilt. Das Leben geht langsam weiter, man übernimmt wieder selbst die Verantwortung dafür und schmiedet Pläne – der Trauerprozess hat die eigene Einstellung zum Leben verändert, in dem die verstorbene Person ein Teil bleibt,

Schenken Sie Kindern eine unbeschwerte Zukunft.
In Ihrem Namen mit einem Legat oder einer Spende. Danke!

Kostenloser Testamentratgeber:
Telefon 044 256 77 66 oder unter
legat@projuventute.ch

Spendenkonto 80-3100-6

PRO JUVENTUTE

stiftung altried
ZENTRUM FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG

Hier in der Region bleibenden Wert schaffen
für schwerbehinderte Menschen!
Für Ihren testamentarischen Beitrag
danken wir Ihnen von ganzem Herzen!

ZEWO ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO

PC 80-8077-6, Ueberlandstrasse 424, 8051 Zürich, Telefon 044 325 44 44

Ein Zeichen zum Gedenken

A. Wüst Grabmale
eidg. dipl. Bildhauermeister

Ausstellung:
Seebacherstr. 131a
8052 Zürich
Tel. 044 302 55 77

www.grabmal-ausstellung.ch

in Erinnerungen und im Gedenken. Nun sind besonders die begleitenden Personen gefordert: Sie müssen den Umstand, dass sie selbst nicht mehr als Trauerbegleiter gebraucht werden ebenso akzeptieren wie alles Neue im Leben des Trauernden, wie zum Beispiel Veränderungen in seinem Beziehungsnetz – und gleichzeitig müssen sie sensibel bleiben für mögliche Rückfälle im Trauerprozess.

Wie lange der Trauerprozess und die einzelnen Phasen dauern, ist ganz individuell. Trauern bedeutet, zu akzeptieren, dass es keine «typischen» Gefühle oder Reaktionen gibt. Trauerbegleitung verlangt grosses Einfühlungsvermögen, Offenheit und Flexibilität – gerade in unserer schnelllebigen Zeit, in der Trauerrituale an gesellschaftlicher Bedeutung verloren haben und Trauernde einer isolierenden Hilflosigkeit begegnen. *(fh)*

die Waid
www.diewaid.ch
Tel. 043 422 08 08

RESTAURANT TESSIN GROTTO
www.tessin-grotto.ch
Tel. 044 271 47 50

FRÜH UND ULMANN
BILDHAUER / ATELIER
ATELIER + AUSSTELLUNG:
WEHNTALERSTRASSE 127
8057 ZÜRICH
TEL. 044 361 22 16, FAX 044 361 21 20
www.frueh-ulmann.ch

blumenundso
Wenn die Vögel singen und die Blumen ihren Duft verströmen, weiss man, wie das Paradies sein kann.
Patricia Gabathuler
Im Waidegg 1, am Bucheggplatz
8037 Zürich
Telefon 044 361 50 88
www.blumenundso.ch

STEINER VORSORGE AG
seit 1968
Testaments- und Erbschaftsberatung
❑ Bitte senden Sie mir den Gutschein für eine kostenlose Erstberatung.
Bitte ausfüllen und einsenden an:
STEINER VORSORGE AG
Fraumünsterstrasse 19, 8001 Zürich
Telefon 044 200 71 20
Name
Vorname
Strasse/Nr.
PLZ/Ort

Ihr Fleurop-Partner in Höngg

Wenn die Worte fehlen…
…dann sprechen Blumen Ihr Mitgefühl aus.
Blumen Jakob
Suzanne Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20
www.blumen-jakob.ch

Höngg aktuell

Montag, 12. Februar

Bewegung mit Musik
8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittwoch, 14. Februar

Bewegung mit Musik
10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Freitag, 16. Februar

Senioren Turner Höngg
9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Open-Mic Session
Ab 20.30 Uhr. Musikplattform ETH & UZH. Barbetrieb ab 20.30 Uhr, Konzertbeginn 21 Uhr. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Sonntag, 18. Februar

Riedhof-Gottesdienst mit Kirchenchor
10 bis 11 Uhr. Öffentlicher Gottesdienst im Saal des Altersheims. Der Kichenchor singt unter der Leitung von Peter Aregger. Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.

Liturgische Abendfeier
17 bis 18 Uhr. Die 45-minütige Feier soll den Teilnehmenden durch einen gleichbleibenden Ablauf von gemeinsam gesprochenen und biblischen Texten, Gebeten, Schweigezeiten und einfach zu singenden Liedern Ruhe und Gelegenheit zur «Gotteserfahrung» schenken. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Montag, 19. Februar

Bewegung mit Musik
8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

Fortsetzung auf Seite 14

SONDERVERKAUF

Alle Angebote gültig für Bestellungen bis 18. März 2018

Küchen-/Badezimmer Ausstellung in Ihrer Nähe: Siehe www.fust.ch

Fust Küchen – Kein Küchenumbau ohne FUST-Offerte!

Keramik grau Nachbildung

Kurze Wege, sinnvolle Arbeitsabläufe und clever strukturierter Stauraum sind die wichtigsten Aspekte einer Küchenplanung. Küchen in U-Form bieten gerade auf kleinen Grundrissen hier oft eine gute Lösung. Masse: 180 × 330 × 280 + 280 + 120 cm

Inklusive Markengeräte von BOSCH
- Backofen
- Geschirrspüler
- Schublüfter
- Kühlschrank
- Glaskeramik-Kochfeld

XL

Mehr Stauraum! Die neue Generation Küche.

Alpinweiss, Balkeneiche Nachbildung

Auf kleinen Grundrissen zählt jeder Zentimeter Stauraum. Mit der neuen Generation der XL-Höhe erreichen Sie 10 Prozent mehr Stauraum in Unterschränken. In den Hochschränken wird die Linienführung der XL-Höhe konsequent fortgesetzt. Masse: 280 × 290 cm

Individuell veränderbar, preisgleich lieferbar in 8 verschiedenen Frontfarben.

Inklusive Markengeräte von V-ZUG
- Einbauherd
- Glaskeramik-Kochfeld
- Geschirrspüler
- Kühlschrank
- Dunstesse

Fust Badezimmer – Umbauen aus einer Hand!

Zwei Beispiele perfekter Umbauorganisation von A bis Z

Vor dem Umbau

Vor dem Umbau

Nach dem Umbau

Nach dem Umbau

Unser Leistungspaket:
- Abklären Ihrer Bedürfnisse und der baulichen Gegebenheiten
- Erarbeiten individueller Umbaulösungen
- Erstellen der Offerte mit detaillierter Beschreibung der Umbauarbeiten
- Übernahme des gesamten Umbaus zu einem fixen Preis ohne nachträgliche Überraschungen
- Ausarbeiten des detaillierten Terminprogramms
- Einsatz, Koordination und Leitung der verschiedenen Arbeitsschritte aller Handwerker wie Demontage, Entsorgung, Maurer, Elektriker, Heizungstechniker, Sanitär, Gipser, Plättlileger, Maler usw.
- Volle Garantie auf alle Bauleistungen durch die Dipl. Ing. Fust AG

Umbauen und Renovieren alles aus einer Hand! Mit Fust Baumanagement sorgenfrei umbauen!

Heimberatung – Kostenlos und unverbindlich.

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und planen Ihr Bad dort, wo es später auch stehen soll. So können Sie sicher sein, dass auch alles genau passt.

Jetzt Heimberatung anfordern: Tel. 0848 844 100 oder Mail an: kuechen-baeder@fust.ch

Ausstellungsküchen zum ½ Preis! Sie sparen 50% und mehr!

Wir benötigen Platz für Neuheiten unserer Lieferanten und verkaufen 30 Küchen zu Sondernettopreisen! Diese werden massgenau auf Ihren Raum angepasst. Jetzt profitieren!

Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90

Höngg aktuell

Dienstag, 20. Februar

Filmnachmittag im Pflegezentrum Bombach

14.30 bis 15.30 Uhr. Der Filmklassiker «Heidi» mit Katja Polletin und Stefan Arpagaus. Im Saal 1. UG, Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Besichtigung des experimentellen Grossraumlabors

18.15 bis 19.15 Uhr. Woran experimentiert die ETH im Bereich Bauingenieurwesen? Öffentliche Führung, keine Anmeldung nötig. Alumni Lounge, ETH Hönggerberg, Gebäude HIL, Stefano-Franscini-Platz 5.

Mittwoch, 21. Februar

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Donnerstag, 22. Februar

Die Wissenschaft des Lebens

19 bis 20.30 Uhr. Die Kunst, in Harmonie zu leben. Vortrag mit Dr. Vicente Robles, Experte der Wissenschaft des Yogasystems, der alternativen Medizin und der Förderung einer Kultur des Friedens. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Freitag, 23. Februar

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Sonntag, 25. Februar

Naturspaziergang – Frühlingssuche, mit einer Geschichte nicht nur für Kinder

13.30 bis 15.30 Uhr. Noch bis 20. März dauert der «offizielle» Winter, doch beim genaueren Hinsehen lassen sich bereits die ersten Frühlingszeichen entdecken. Die Singdrosseln sind zurück aus dem Winterquartier und in den Knospen warten die Blätter fein gefaltet aufs Austreiben. Die Natur ist bereit. Für Kinder wird ein spezielles Zusatzprogramm angeboten. Haltestelle Schützenhaus, Bus 38.

Fortsetzung auf Seite 21

In «Heilig Geist» geht die Post ab!

Ein Doppelevent, der anfangs Jahr nicht fehlen darf, diesmal in umgekehrter Reihenfolge. Ungeachtet dieser Umstellung erfreuen sich Tanzabend und Kinderfasnacht grosser Beliebtheit.

Jugend-Steel Band «Wild Kats» in Aktion. (Foto: Marcel von Holzen und Noah Hosenfeld)

Seit Wochen warben zwei beleuchtete Blachen, die zwischen den drei Fahnenstangen der Pfarrei Heilig Geist direkt an der Limmattalstrasse angebracht waren, auf diese geselligen Anlässe hin, die am 2. und 3. Februar im Pfarreizentrum stattfanden. Wer am Freitagabend pünktlich zur Türöffnung eintraf, musste sich in Punkto Musik allerdings noch etwas in Geduld üben, zumal die Band «The Circles» erst gegen 20.30 Uhr auf die Bühne trat. Dafür standen bereits die freiwilligen Helfenden der Gruppe für gesellschaftliche Anlässe (GGA) bereit, die ab da für die Verpflegung der Gäste und Musiker sorgten und nebst den traditionellen Weisswürsteln mit Brezen auch andere Speisen und Getränke servierten. Dann aber trudelten sie nach und nach ein, die treuen Tanzabend-Gäste von Höngg und anderswo, die einmal mehr Lust auf Rockmusik und Tanz verspürten und mit den Musikern die Freude an den Songs der 60er- und 70er-Jahre teilen. Und wie es bei solch unbeschwerten Anlässen ist: Die Zeit verging zwar im Nu, aber die Stunden waren gefüllt mit beschwingtem Tanz, geselligen Gesprächen und guter Stimmung. Rückblickend passen die Worte, die Bandleader Peter (Jimmy) Güttinger vor dem Auftritt äusserte. «Zum x-ten Mal sind wir hier und es macht immer wieder riesen Spass!» – die ideale Einstimmung auf den Fasnachts-Samstag.

Startschuss für die Kinderfasnacht

Die letzten Aufräumarbeiten nach dem Tanzabend waren noch in vollem Gange, da wurden die Räumlichkeiten auch schon für die Kinderfasnacht vorbereitet. Girlanden, Luftschlangen und bunte Tücher schmückten den Saal, und kurz bevor die ersten verkleideten Kinder eintrudelten, wurden noch rasch die letzten Luftballons montiert. In Windeseile füllte sich der Saal mit Kindern und Erwachsenen in schillernden und ausgefallen Kostümen, und das bunte Treiben nahm seinen Lauf. Während sich Eltern und Erwachsene mit Kaffee und Kuchen eindeckten, sorgten die Pfadis mit ihrer Mohrenkopfschleuder, dem Büchsenschiessen und einem Schminkstand für die Unterhaltung der kleineren Gäste. Für die ganz Mutigen organisierten sie sogar eine schaurige Geisterbahn.

Jugend-Steelband und Starjongleur

Wie jedes Jahr durfte natürlich der Auftritt der Jugend-Steel Band «Wild Kats» nicht fehlen. Mit ihrem rassigen, musikalischen Programm unterhielten sie das zahlreich erschienene Publikum. Ein weiteres Highlight der diesjährigen Kinderfasnacht war der Auftritt des Starjongleurs Kaspar Tribelhorn, der mit seinen Jonglierkünsten und Messerschluckaktionen Jung und Alt in Staunen versetze. Gekonnt interagierte er mit dem Publikum, liess sich Gegenstände zum Jonglieren zuwerfen und verzauberte sprichwörtlich das Publikum.

Grosser Kostümwettbewerb

Prinzessinnen, Feuerwehrmänner, Hexen, Clowns, Astronauten und viele andere kämpften an diesem Nachmittag um die Prämierung für das originellste Kostüm. Schliesslich durften sich nicht nur die 15 prämierten Kinder über einen Preis freuen, denn zumindest einen Trostpreis gab es für alle, die mitgemacht haben. Abgeschlossen wurde der Nachmittag mit einer Polonaise durchs Pfarreizentrum, an der sich alle Kinder, angeführt von Papagei Gulli, beteiligten. Einen harmonischen Abschluss im geistlichen Rahmen bildete der Familiengottesdienst in der Kirche. Neben vielen schönen und bleibenden Erinnerungen nahmen die Besucher auch jede Menge Konfetti in den Haaren mit nach Hause. ■

Eingesandt von
Marcel von Holzen und
Andreas Hüsgen

In Höngg

F. Christinger Haustechnik
Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen
felix.christinger@gmail.com
8049 Zürich
Tel. 044 341 72 38

GLAS MÄDER
044 299 20 00

Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch

ROLF WEIDMANN AG
Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59
www.rolf-weidmann.ch

BRUDER & ZWEIFEL
Ungepflegte Gärten im Winter sind Schnee von gestern.
Gartenbau GmbH,
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch
Telefon 079 677 15 43

Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch
- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle, Tankomat

Peugeot-Spezialist
seit 50 Jahren

KOLLER Metallbautechnik GmbH
www.kollermbt.ch

Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89

Kropf Holz GmbH
Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei
Service
VELUX
Dachfenster
Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau
Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12
www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

Elektro Stiefel GmbH
Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch
Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau

ADRIAN SCHAAD
MALERGESCHÄFT
Rebstockweg 19
Postfach 597, 8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Fax 044 344 20 99
info@adrianschaad.ch
www.adrianschaad.ch
Renovationen innen
Bau- und Dekorationsmalerei
Tapeziererarbeiten
Fassadenrenovationen
Farbgestaltung

auto höngg
Aus Freude am Ankommen.
- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!
Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
Limmattalstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44

gerne für Sie da:

DENZLER

Ofenbau Plattenbeläge GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch

www.denzlerzuerich.ch

bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND- UND BODENBELÄGE

Bolliger Plattenbeläge GmbH
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

SALUZ ATELIER

BESCHRIFTUNGEN & REKLAMEN

Imbisbühlstrasse 101 | 8049 Zürich
Telefon 044 340 15 90 | beschriftungen-züri.ch

DS David Schaub Höngg

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

3 GENERATIONEN 60 JAHRE QUALITÄT

k. greb & sohn
Haustechnik AG

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme
Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A–Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen
Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

Holzwurm2000
service-schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzwurm2000.ch

– allgemeine schreinerarbeiten
– unterhalt von küchen und türen
– glas- und einbruch-reparaturen
– änderung und ergänzung nach wunsch

René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-Arbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer und Schindeln sowie Unterhaltsarbeiten an Dach und Kenneln

Einbau von Solaranlagen

PIATTI

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

Tea & more
finest quality

Nicht vergessen, am 14. Februar ist Valentinstag.

Bei uns finden Sie originelle Geschenkideen für Ihre Liebsten.

Hönggerstrasse 118, 8037 Zürich
Telefon 044 271 71 07

Haltestelle Waidfussweg, gegenüber Bindella

Ihr Tea & more Team.
www.teaandmore.net

20 % Rabatt auf Tee-Zubehör.

Tauchen Sie ein in unsere kleine, verführerische Teewelt.

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Seniorinnen und Senioren gesucht

Das Institut für Bewegungswissenschaften der ETH Zürich sucht Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren, die selbstständig stehen können und bei einer Studie mitmachen wollen, welche ein neu entwickeltes Videospiel-basiertes Trainingsprogramm (Active@Home) testet.

- Körperliches Training (Kraft, Gleichgewicht) und kognitives Training (Training von Hirnfunktionen)
- Die Studie dauert 8 bis 10 Wochen (max. 2 W. Abwesenheit möglich): 3 Wochen an der ETH Hönggerberg und 5 Wochen bei Ihnen zuhause
- Training 3 x pro Woche à ca. 40 Minuten
- Sie müssen einen Fernseher besitzen für die Studienteilnahme

Bei Fragen oder für die Studienanmeldung bis Mitte März kontaktieren Sie: Manuela Omlin, Doktorandin ETH, Telefon 044 632 42 35, Stellvertretung 044 633 90 68, E-Mail: momlin@ethz.ch

TRUSYS TREUHAND

Für Ihr Unternehmen suchen Sie einen verlässlichen Treuhänder? Wir sind Ihr kompetenter Partner.

- Buchhaltung, Lohnbuchhaltung
- Unternehmensberatung
- Verkäufe/Beteiligungen
- Sanierungsmanagement
- Strategieplanung
- Interimsmanagement

Trusys Treuhand GmbH
Imbisbühlstrasse 96
www.trusys.ch
079 634 69 96
markus.kirchhofer@trusys.ch

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Geselliges Quartiermittagessen
Sonntag, 25. Februar / 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Zürcher Kalbsgeschnetzeltes, Butternudeln, grüne Spargeln, Dessert
Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 23. Februar, 15 Uhr
Telefon 044 344 20 50

Nächstes Quartiermittagessen: Sonntag, 25. März

Anschliessend Hausbesichtigung
Besammlung um 14.15 Uhr in der Cafeteria.
Gerne zeigen wir allen Interessierten die Räumlichkeiten der Hauserstiftung.

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

«Spoofing» – die Betrugsmasche

Das Phänomen des «Spoofing» ist der Stadtpolizei Zürich seit dem Frühling 2016 bekannt, wobei ein drastischer Anstieg der Anzeigen seit November letzten Jahres feststellbar ist.

Auf dem Gebiet des Kantons Zürich kam es am 19. Januar zu einer Übergabe von 80 000 Franken. Am 22. Januar wurde eine Rentnerin soweit unter Druck gesetzt, dass sie 60 000 Franken, vermeintlich zur «Falschgeldkontrolle», deponierte. Die Täterschaft gelangte so jeweils an die Vermögenswerte. Am 23. Januar nahmen Fahnder der Stadtpolizei Zürich in Altstetten zwei Männer im Zusammenhang mit einem Betrugsversuch fest. Die beiden Männer waren mutmasslich gerade dabei, Geld bei einer Rentnerin abzuholen. Bei der Betrugsmasche des «Spoofing» werden vorwiegend ältere Menschen von vermeintlichen Polizisten angerufen und in der Folge betrogen. Die Täterschaft ruft mit einer technisch manipulierten Telefonnummer wie beispielsweise 0117 an. Darauf warnt sie vor einem Einbruch, einem Überfall oder einem anderen bevorstehenden Delikt und erkundigt sich gleichzeitig nach Geld oder Wertsachen. Unter Vorwänden versucht die zumeist gut Hochdeutsch sprechende Täterschaft den Opfern vorzutäuschen, dass ihr Bargeld oder ihre Wertsachen nicht sicher seien. Die Opfer werden angeleitet, Geld zu überweisen, in einem Umschlag zu verschicken oder es wird vereinbart, dass ein ziviler Polizist die Wertsachen persönlich abholen werde.

Verdächtige Anrufe melden

Einmal mehr rät die Stadtpolizei Zürich folgendes, um sich oder andere vor Telefonbetrügern zu schützen: Verdächtige Anrufe oder geplante persönliche Kontaktaufnahmen umgehend der Polizei auf der Notrufnummer 117 melden. Mit älteren Personen über diese Betrugsmasche sprechen. Die Polizei verlangt nie telefonisch Bargeld, Misstrauen ist angebracht. Keinesfalls sollten irgendwo Bargeld oder Wertsachen deponiert werden. *(mm)*

für alle unsere Mitglieder und Gönner:

Einladung zur Vereinsversammlung

am Freitag, 2. 3. 2018, 20:30 Uhr
Gemeinschaftsraum
der BG Sonnengarten,
Geeringstr. 67, 8049 Zürich

www.samariter-zuerich-hoengg.ch

samariter
Zürich-Höngg

reformierte kirche höngg

«Rock!» – das neue Musical

Freitag, 2. März, 20 Uhr,
Ref. Kirchgemeindehaus Höngg

Beim neuen Stück des **Musicalprojekts Zürich 10** wird nach allen Regeln der Kunst gerockt. Jung und Alt kennt die Lieder von Queen, und bei diesem mitreissenden Musical bleibt kein Fuss still.

Weitere Aufführungen:
Samstag, 3. März, 20 Uhr, Sonntag, 4. März, 15 Uhr, Freitag, 9. März, 20 Uhr, Samstag, 10. März, 20 Uhr

www.musicalprojekt.ch

Höngger Senioren-Wandergruppe 60plus

Die Ganztages-Winterwanderung am Mittwoch, 14. Februar, führt von Klosters-Platz nach Aeuja, Monbiel und zur Alp Carfiun mit einem Aufstieg von 210 und einem Abstieg von 86 Metern. Die Wanderzeit beträgt vier Stunden hin und zurück. Gute Schuhe und Stöcke sind von Vorteil.

Abfahrt ist um 7.07 Uhr ab Zürich HB nach Landquart, umsteigen auf die Rhätische Bahn nach Klosters-Platz. Im Hotel Alpina, gegenüber dem Bahnhof, gibt es einen Startkaffee, bevor die Wanderung um zirka 9.45 Uhr beginnt. Entlang der jungen Landquart und der Loipen geht es gemütlich, leicht ansteigend, nach Aeuja, Monbiel zur Alp Carfiun. Da nimmt die Gruppe das Mittagessen ein. Nach rund zwei Stunden Aufenthalt fährt das Postauto die Gruppe nach Klosters Platz. Wer den ganzen Weg bis Klosters zurückgehen will, hat diese Möglichkeit. Treffpunkt beim Bahnhof ist um 16.20 Uhr, die Bahn fährt um 16.31 Uhr, Ankunft in Zürich HB um 18.23 Uhr. Die Wanderleiter Sepp Schlepfer und Ruth Kunz freuen sich auf einen schönen Wintertag mit der Gruppe. *(e)*

Besammlung um 6.45 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof HB.
Billette: Kollektivbillette 48 Franken, inkl. Organisationsbeitrag.
Für GA-Inhaber 5 Franken.
Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber:
Montag, 12. Februar, 20 bis 21 Uhr,
Dienstag, 13. Februar, 8 bis 9 Uhr bei Josef Schlepfer, 044 491 41 78,
nur im Notfall 079 519 33 25,
oder bei Ruth Kunz, 044 371 17 77.

Die Kurzwanderung vom Mittwoch, 21. Februar, führt von Baden nach Turgi mit einem Aufstieg von 100 Metern und einem Abstieg von 140 Metern. Die Wanderzeit beträgt zweieinhalb Stunden.

Um 9.21 Uhr fährt die Gruppe mit der S12 nach Baden. Hier beginnt die Wanderung durch das Städtchen. Beim Turm geht es nach links hinunter zum Fluss. Bewundernswert sind die vielen sehr alten Häuser. Der Limmat entlang, die hier schon vor 140 Jahren als Wasserkraft von verschiedenen Firmen genutzt wurde, erreicht die Wandergruppe das Bäderquartier. Noch dieses Jahr wird endlich das neue Bad gebaut. Kurz nach der Hochbrücke kommt der Steg, welcher die Wanderer auf die rechte Limmatseite bringt. Der Biber ist hier bis Turgi sehr fleissig, nie zuvor hat man so viele gefällte Bäume angetroffen. Am Rastplatz mit Sitzgelegenheit und Aussicht auf den Kappisee gibt es eine kurze Pause. Gestärkt geht es weiter dem Wasser entlang, und bald beginnt der Aufstieg auf die grosse Ebene Hard mit Sicht gegen Obersiggental. Nach 20 Minuten führt der Weg wieder zur Limmat hinunter. Nach einem grossen Kraftwerk ist schon Turgi in Sicht, wo das Mittagessen wartet. Nach der Verpflegung sind es nur noch zehn Minuten zum Bahnhof. Anni und Hugo freuen sich auf viele Anmeldungen. *(e)*

Besammlung um 9 Uhr,
Bahnhof Zürich-Altstetten beim Billettschalter.
Billette: Jeder löst selber. Baden-Turgi, Tageskarte am ZVV-Automaten,
Eingabe: Turgi, Halbtax, 16 Franken.
Organisationsbeitrag 5 Franken.
Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber, nur am Montag, 19. Februar: ganzer Tag bei Anni Camastral, Telefon 044 748 18 20 oder von 20 bis 21 Uhr bei Hugo Graf, Telefon 044 341 47 67.

Die Freiwilligen der Genossenschaft KISS Zürich Höngg-Wipkingen unterstützen Personen und Familien im Sinne der Nachbarschaftshilfe im Kreis 10 und erhalten für die aufgewendete Zeit Zeitgutschriften. Zugleich fördert KISS Zürich Höngg-Wipkingen die Beziehungen und die Gemeinschaft im Kreis 10 und ist Teil des Netzwerks KISS Schweiz mit heute 11 Genossenschaften in der ganzen deutschen Schweiz.

Kopf Herz Hand KISS

Zeit bleibt wertvoll

Wir suchen eine/einen

Geschäftsleiterin/Geschäftsleiter 30%

Sie sind eine in der beratenden Tätigkeit im Non-Profit-und Betreuungsbereich erfahrene Person. Sie haben Führungserfahrung und sind gewohnt an den Umgang mit verschiedensten Menschen und stehen gerne in ihrem Dienst. Die Aufgabe, eine zweckmässige und schlanke Organisation aufzubauen und Menschen zusammenzubringen lockt Sie, und Sie sind in Höngg-Wipkingen vernetzt.

Wir bieten Ihnen eine herausfordernde Aufgabe mit hoher Selbstständigkeit und Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen eines schweizweiten Netzes zu einem für diese Aufgabe üblichen Lohn.

Allfällige weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Präsident Ruedi Winkler, mail@ruediwinkler.ch.
Ihre Unterlagen schicken Sie bitte an folgende Mailadresse: zuerich@kiss-zeit.ch.

www.kiss-zeit.ch

Ein Inserat dieser Grösse 1 Feld, 50 x 16 mm, kostet nur Fr. 39.–

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

CHECK YOUR BIKE AND VOTE TODAY!

SP10 und das Höngger Velogeschäft „Velo Lukas“ machen Ihr Velo für den Frühling startklar (Bremsen, Gänge einstellen, Lichtkontrolle etc.).

Für sichere Velorouten und sichere Velos in Zürich.

VELOLUKAS Höngg

Datum:
Samstag, 3. März 2018
14:00 – 16:00 Uhr
Örtlichkeit:
Meierhofplatz
Zürich-Höngg

Veranstaltung der SP Zürich 10
Mathias Egloff, Gemeinderat

FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE SP

Ihre Werbung als Banner auf

Höngger Unabhängige Quartierzeitung Zürich-Höngg ONLINE

- Individuell
- Effektiv
- Günstiger, als Sie denken

Wir beraten Sie gerne:
Telefon 043 311 58 81
oder inserate@hoengger.ch

Spiel und Spass auf der Werdinsel

Am 19. Januar trafen sich 16 Jungen und Mädchen zwischen sechs und 15 Jahren zum Kennenlerntraining bei den Pontonieren auf der Werdinsel.

Die Pontoniere hatten im letzten Jahr zum zweiten Mal einen Stand am Wümmetfäscht. Über 180 Jungen und Mädchen hatten damals am Pontonier-Wettbewerb teilgenommen und Können und Geschicklichkeit beim Hämmern, Springseilen, Rudern, Schätzen und beim Quiz lösen gezeigt. Manche waren so begeistert, dass sie im Januar am Kennenlerntraining des Pontoniersportvereins Zürich teilnahmen.

Ratespiel: Wer bin ich? (zvg)

Vorgewarnt ist halb gewaschen

Manche Eltern fragten vorsorglich nach, wie die Kinder gekleidet sein sollten. Der Hinweis, dass es lieber keine Sonntagskleider sein sollten, war ein gut gemeinter Rat, der besser befolgt wurde. Unter der Leitung der Jungfahrleiter Alina Keller und Daniel Knecht nutzten die Kinder die letzten Sonnenstrahlen des Tages, um sich bei verschiedenen Spielen an der frischen Luft auszutoben. Dabei kam es auch zu einigen Ausrutschern auf der feuchten Wiese, die – begleitet von fröhlichem Gelächtern – zu braungefärbten Hosen, Jacken und Händen führten.

Ab ins Trockene

Im Vereinshaus auf der Werdinsel wurde in der Zwischenzeit das Cheminée angezündet und die Kinder mit Getränken, etwas Knabberzeug und der Möglichkeit, den gröbsten Dreck abzuwaschen, in Empfang genommen. Mit Karten- und Ratespielen vertrieben sie sich lautstark die Zeit bis zum Abendessen. Als die hungrigen Mäuler schliesslich in die Hotdogs beissen konnten, wurde es auf einmal sehr ruhig. Nach dem Dessert hiess es dann vorläufig Abschied nehmen von den neu gewonnenen Freunden. Mit dem vereinseigenen Bus wurden die müden Kinder sicher nach Hause gefahren. An diesem Abend konnten sicher alle gut schlafen. ■

Eingesandt von Andreas Baumann, Pontonier Sportverein Zürich

Mitmachen erlaubt

Auch in der Winterpause halten sich die Pontoniere mit spannenden Aktivitäten fit. Jeweils am Freitag geht es zum Schwimmen, Squashen, Krafttraining, Billard und vielem mehr. Die Termine und Treffpunkte können auf der Vereinswebseite www.psvz.ch eingesehen werden.
Interessierte können sich unverbindlich bei den Pontonieren melden.

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede

Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Lucie (7 Jahre) für uns gemacht.
Auflösung auf Seite 29.

GwunderfiZZ
www.gwunderfizz.ch

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.
Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!
IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5 / UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

Höngg aktuell

Sonntag, 25. Februar

Hausbesichtigung in der Hauserstiftung Höngg – Wohnen im Alter
14.15 bis 15.15 Uhr. Die Hauserstiftung öffnet ihr Haus für eine Besichtigung. Besammlung um 14.15 Uhr in der Cafeteria. Keine Anmeldung erforderlich. Altersheim Hauserstiftung, Hohenklingenstr. 40.

Montag, 26. Februar

Bewegung mit Musik
8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

Führung durch die ETH
17.30 bis 19 Uhr. Die SP lädt zu einer kurzen öffentlichen Führung durch die ETH Hönggerberg unter der Leitung von Mathias Egloff und anderen. Treffpunkt: ETH Hönggerberg, Bus-Haltestelle.

Die ETH und die Stadt Zürich bringen die Schweiz voran
19 bis 20.30 Uhr. Die ETH steht für Forschung und Innovation. Was braucht sie von Zürich? Was trägt die ETH zum Erfolg der Stadt bei? Corine Mauch, Stadtpräsidentin, und Prof. Dr. Ulrich Weidmann, ETH kommen mit der Bevölkerung ins Gespräch. ETH Hönggerberg, Restaurant Bellavista, Hönggerbergring 47.

Meditativer Kreistanz
19.30 bis 21 Uhr. Sorgfältig angeleitete Kreis- und Wegtänze laden ein zu Besinnung und Begegnung. Anmeldung ist nicht nötig. Unkosten: 5 Franken pro Abend, übrige Kosten bezahlt die katholische Kirchgemeinde. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Dienstag, 27. Februar

Drehorgelnachmittag im Pflegezentrum Bombach
14.30 bis 15.30 Uhr. Drehorgelklänge von Kurt Meier, ehemaliger Direktor der Pflegezentren der Stadt Zürich, in der Cafeteria. Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

ReferierBAR
19 bis 21 Uhr. Das unabhängige Videoschaffen und das internationale Phänomen der Jugendbewegungen befeuerten sich in den 1970er- und 1980er-Jahren gegenseitig. Der Ethnologe und Kulturschaffende Heinz Nigg hat die Videos der Zürcher Jugendbewegung für das Schweizerische Landesmuseum aufgearbeitet. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Glaubensgespräch
19.30 bis 22 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Musicalprojekt Zürich 10 – Rock! – Hauptprobe
20 bis 22.30 Uhr. Voller Elan und Enthusiasmus haben sich die Teilnehmer des Musicalprojekts Zürich 10 in ein neues Projekt gestürzt. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Mittwoch, 28. Februar

Bewegung mit Musik
10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittagessen für alle
11.30 bis 14 Uhr. Für Menschen jeder Generation – frisch gekocht von Freiwilligen. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Mittwoch, 28. Februar

Musicalprojekt Zürich 10 – Rock! – Generalprobe
20 bis 22.30 Uhr. Voller Elan und Enthusiasmus haben sich die Teilnehmer des Musicalprojekts Zürich 10 in ein neues Projekt gestürzt. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Freitag, 2. März

Senioren Turner Höngg
9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Friday Kitchen Club
17.30 bis 21 Uhr. Kochen & Geniessen für Jugendliche, 5. bis 9. Klasse. Jeweils 17.30 bis 21 Uhr. Kosten 5 Franken pro Abend. Atelier 3. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Fortsetzung auf Seite 29

PUBLIREPORTAGE

Schmerzen am Morgen? Verspannt beim Aufstehen?

Infoabend zeigt Ihnen Lösungen bei Rückenschmerzen im Bett!

Im Creativa Schlafcenter in Zürich-Affoltern kennt man sich rund um das Thema gesundes Schlafen bestens aus. Jeder zweite Mensch leidet irgendwann unter Verspannungen und Rückenproblemen. Die Erfahrung zeigt, dass Menschen mit Rückenschmerzen und Nackenverspannungen es ganz oft in der Nacht oder am Morgen als schlimmer erleben. Die Inhaber Daniela und Daniel Zimmermann helfen Menschen mit Liegeproblemen mit weniger Verspannungen und Schmerzen zu schlafen. Ihre Kunden loben die kompetente Beratung, dank der sie wieder fit und ausgeruht, vor allem aber meist ohne Schmerzen in den Tag starten können.

Kompetente Berater: Daniela und Daniel Zimmermann.

Welches ist das richtige Bett?
Angesichts des unüberschaubaren Markts für Betten, Gesundheitsmatratzen und Spezialkissen ist der Laie schnell überfordert und weiss nicht mehr, was das richtige ist. Diese Menschen sind auf optimal angepasste Lösungen angewiesen, um eine gute Entspannung zu erlangen. «Unser Ziel ist es, gesundheitsbewussten und gesundheitlich beeinträchtigten Menschen, insbesondere solchen mit Liege- und Schlafproblemen, Hilfestellung und effiziente Problemlösungen zu bieten», sagt Fachfrau Daniela Zimmermann. Denn wer unter Liegebeschwerden leidet, ist bei der Wahl der Schlafunterlage wesentlich anspruchsvoller und braucht eine dementsprechend gute Beratung.

Kauf ohne Risiko
«Eine individuelle und personalisierte Lösung ist ein Muss.» Eine Betreuung auch nach dem Kauf ist für das Ehepaar selbstverständlich. Auf ein angepasstes Bettsystem gewähren sie ein zehnwöchiges Rückgaberecht, falls keine Verbesserung eintritt. Für eine Beratung ist es unbedingt nötig, einen Termin zu vereinbaren.

Nicht verpassen: 14. Feb. Gratis-Info-Abend

Gratis Abend-Vortrag zu Liege- und Schlafproblemen

Am Mittwoch, 14. Februar, von 19 bis ca. 21 Uhr, halten Daniela und Daniel Zimmermann im Creativa Schlafcenter einen Informationsabend rund ums Thema Schlafen. «An diesem Abend verkaufen wir nichts», betont Daniela Zimmermann. «Viel mehr wird über die Welt des Liegens und Schlafens informiert und auf entsprechende Zusammenhänge hingewiesen. Es werden Ratschläge erteilt, die zu Hause sofort angewendet werden können.»
Reservieren Sie sich einen Platz und melden Sie sich gleich an, denn die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Entweder telefonisch 044 371 72 71 oder per E-Mail an zimmermann@creativa-schlafcenter.ch

Weiterer Info-Abend zum Tag des Liegens am Donnerstag, 3. Mai.

Creativa Schlafcenter AG, Daniel und Daniela Zimmermann, Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich, Telefon 044 371 72 71, Weitere Informationen unter: www.creativa-schlafcenter.ch

Erzählcafé
«Ein Happy End»

Freitag, 9. Februar, 14 Uhr, Sonnegg
anschliessend Kaffee und Kuchen

Glück gehabt! Nochmals gut gegangen! Da hatte ich einen Schutzengel! So sagt man nach einem unangenehmen Ereignis mit gutem Ausgang. Wenn ein Unglück ein glückliches Ende findet. Eine bedrohliche Krankheit geheilt wird. Ein Fehler wieder gut gemacht wird. Oder eine traurige Geschichte tröstlich ausgeht.

Was war Ihr persönliches Happy End?

Leitung: Gabriela Bregenzer, Telefon 043 311 40 59,
E-Mail: gabriela.bregenzer@zh.ref.ch.

Nächstes Treffen am 9. März: «Familientraditionen»

Atelierkurse

Socken-Hasen nähen

Atelierkurs 11, Freitag, 2. März, 9 Uhr, mit Kinderbetreuung

Aus Kindersöckli nähen wir einen herzigen, flauschigen Hasen.
Leitung: Barbara Truffer, Floristin und Atelier TON-art

Nähkurs für EinsteigerInnen

Atelierkurs 12: ab Samstag, 3. März, 14 Uhr

Wollten Sie (wieder) einmal selber nähen und schneidern?
Kursleitung: Barbara Anliker (Modedesignerin, Handarbeitslehrerin)

Weitere Daten:
10. / 17. / 24. März

Halsketten machen

Atelierkurs 13: Mittwoch, 7. und 21. März, 19 Uhr

Eine persönliche Halskette kreativ entwickeln und herstellen.
Tanja Loepfe, Schmuckdesignerin

Nur mit Anmeldung unter Telefon 043 311 40 63
bzw. E-Mail an: atelier@refhoengg.ch

Details und Preise:

www.refhoengg.ch/atelier

sonnegg
Familien- und Generationenhaus

Liturgische Abendfeier

Sonntag, 18. Februar, 17 Uhr,
Einstimmung ab 16.45 Uhr, Kirche

45 Minuten am Sonntagnachmittag,
in Ruhe mit Texten, Gebeten, Stille
und einfach zu singenden Liedern.

Kein Gottesdienst am Morgen

Pfarrer Martin Günthardt und Kantor Peter Aregger

Film im Sonnegg

Mittwoch, 28. Februar, 19.30 Uhr

Ove ist pedantisch und kleinkariert: er kontrolliert die Mülltrennung der Nachbarn, ihr Parkverhalten und auch, ob jemand seinen Rasen betreten hat. Doch erst seine neue Nachbarin erkennt, dass hinter der harten Schale ein weicher Kern steckt und sein Verhalten auf einem traurigen Vorfall beruht. Darum versucht Ove auch immer wieder, sich erfolglos das Leben zu nehmen. Ein schwedischer Film, 2015, deutsch gesprochen.

Nur mit Anmeldung bis 26. Februar, max. 50 Plätze!
Pfr. M. Reuter, Telefon 044 341 73 73

Dienstag, 6. März, 17.45 Uhr, Landesmuseum

Die Reformation war gleichzeitig bilderfeindlich und -freundlich. Heiligenbilder waren Zwingli ein Dorn im Auge, sie sollten nicht verehrt werden. Luther setzte Bilder gezielt für die reformatorische Propaganda ein. Zwingli nicht. Nicht nur die Bilderfrage war für die Reformatoren konfliktreich. Wie ist Gott im Abendmahl präsent? Wann ist der richtige Zeitpunkt für die Taufe? Dürfen Geistliche heiraten? Solche Fragen, die zur Spaltung der Reformation führten, stehen im Zentrum der Ausstellung im Landesmuseum.

Ein geführter Besuch durch die Ausstellung.

Anmeldung bis 28. Februar an Pfr. M. Reuter,
Telefon 044 341 73 73, E-Mail matthias.reuter@zh.ref.ch

Sinfonische Klänge zum Jahresauftakt

Am Sonntag, 28. Januar, gab die Sinfonietta Höngg ihr Winterkonzert im reformierten Kirchgemeindehaus. Unter dem Titel «Grand Opéra» gaben sie Bekanntes und weniger Bekanntes von Mozart, Bizet und Gounod zum Besten.

Dagmar Schräder

Unter der Leitung von Dirigent Emanuel Rütsche überzeugte Sopranistin Martina Hofmann unter anderem als Zerlina aus Don Giovanni. (Foto: Dagmar Schräder)

Für die Freunde der Sinfonietta Höngg beginnt das kulturelle Jahr jeweils Ende Januar, wenn das traditionelle Winterkonzert des Orchesters auf dem Programm steht. In diesem Jahr stand der musikalische Abend unter dem Motto «Grand Opéra» und präsentierte Themen aus einigen der bekanntesten Opern Mozarts wie «Don Giovanni» und «Figaros Hochzeit», zudem Auszüge aus «Carmen» von Georges Bizet und die etwas weniger gängigen Werke von Charles Gounod. Mehr als 200 Gäste wollten sich diese akustischen Leckerbissen nicht entgehen lassen und fanden sich an diesem frühen Sonntagabend im Kirchgemeindehaus ein, um sich für zwei Stunden in die Welt der Opern und Sinfonien entführen zu lassen und sich das Ergebnis der monatelangen Vorbereitungen und Proben ihres Höngger Klassik- Orchesters zu Gemüte zu führen.

Schäferstündchen, Liebesarien und eine fast vergessene Sinfonie

Der Abend begann heiter, mit einem Auszug aus «Les petits riens», einem Ballett von Mozart, das dieser 1778 im Auftrag eines Choreographen komponiert hatte. In der Geschichte, die hinter dem Ballett steht, versuchen ein paar freche Schäferinnen und Schäfer, den Liebesgott Amor auszutricksen. Überzeugend gaben die Sinfoniker, die an diesem Abend – wie gewohnt unter der Leitung ihres Dirigenten Emanuel Rütsche – in einer etwas vergrösserten Besetzung mit 44 Musikerinnen und Musikern aufspielten, hier das kokette Geplänkel der Schäferinnen mit dem Liebesgott mit seinen fröhlichen und munteren Melodien zum Besten. Es folgten die bekannten Arien der Zerlina «Vedrai, Carino» und «Batti, batti, o bel Masetto» aus Mozarts Oper «Don Giovanni», in denen das Bauernmädchen seinen eifersüchtigen Bräutigam zu überzeugen versucht, dass sie zu ihm gehört. Die Solistin und Sopranistin, Martina Hofmann, lieferte mit diesen beiden Liedern einen ersten beeindruckenden Beweis ihres Könnens.

Mit dem nächsten Werk, der Sinfonie 1 in D- Dur von Charles Gounod, brachte das Orchester ein relativ selten gespieltes Stück des französischen Komponisten aus dem 19. Jahrhundert zur Aufführung. Viele der Arbeiten Gounods, der seinerzeit ein geschätzter Komponist war, sind – zumindest was das breite Publikum betrifft – weitgehend in Vergessenheit geraten. Bekannt sind heute vor allem noch sein «Ave Maria», eine Auseinandersetzung mit Bachs Präludium Nr. 1 sowie die Opern-Version von Goethes «Faust», während die anderen Werke kaum mehr Beachtung finden – zu Unrecht, wie die Sinfonietta an diesem Abend bewies. Die eingängigen schwungvollen und fast tanzbaren Melodien vermochten das Publikum zu erfreuen und sorgten im lebhaften «Allegretto moderato» angesichts der vergnügten Partitur gar für einige Lacher.

Die grossen Werke der Operngeschichte

Der zweite Teil des Konzerts präsentierte mit den Arien des Cherubino aus der «Hochzeit des Figaro» und derjenigen der Micaela aus «Carmen» wiederum einige der bekanntesten Werke klassischer Opernmusik. Souverän meisterte Martina Hofmann auch diese anspruchsvollen Stücke, scheinbar mühelos und mit sichtbarer Freude, die wunderschönen Melodien präsentieren zu können. Viel Enthusiasmus und Begeisterung zeigte auch Rütsche in seiner Leitung, der zuweilen so schwungvoll dirigierte, dass es fast schien, als säe er mit seinen Handbewegungen die musikalischen Fragmente in seinem Orchester. Die Musikerinnen und Musiker ihrerseits dankten ihm seine Leidenschaft mit hochkonzentrierter und präziser Arbeit, so dass kaum zu erkennen war, dass es sich bei ihnen um Amateur-Musiker handelte. Einen der Höhepunkte und gleichzeitig fast schon Abschluss des Konzerts stellte dabei eindeutig der bekannte und beliebte Marsch der Stierkämpfer, «Les Toréadors», von Bizet aus der Oper Carmen dar. Dieses temperamentvolle und temporeiche Stück wurde von den Höngger Sinfonikern gekonnt intoniert und erntete zu Recht frenetischen Applaus. Auch die anschliessende «Juwelen-Arie» – «Ah, je ris de me voir si belle en ce miroir» aus Gounods «Faust», in der Margarethe sich mit den Juwelen schmückt, die sie von ihrem heimlichen Verehrer geschenkt bekommen hat und sich anschliessend im Spiegel betrachtet, wurde vom Publikum mit begeisterten Bravo-Rufen belohnt.

Dankbares Publikum und ein Wiedersehen im Juni

Natürlich wurden die Musikerinnen und Musiker nach einem derartigen Finale nicht so ohne weiteres in den Feierabend entlassen und durften dem begeisterten Publikum noch zwei Zugaben zum Besten geben, bevor sie sich endgültig verabschiedeten. Zum Abschluss lud das Orchester seine Gäste noch zu einem von der Höngger Firma «Terra Verde» gesponserten Apéro ein und gab ihnen so Gelegenheit, sich über das Gehörte auszutauschen. Die Mühen der Proben, so war sich das Publikum einig, haben sich ganz offensichtlich gelohnt – nun kann mit der Arbeit für das Sommerkonzert begonnen werden. Und wer selbst gerne aktiv mit dabei sein möchte, wenn wieder einmal ein grosser klassischer Abend in Höngg ansteht, der darf sich jederzeit melden – vor allem bei den Violinen könnte die Sinfonietta noch Verstärkung gebrauchen. ■

Mit den Jahren immer besser

Als «Performance Black Special» sieht der DS3 zwar etwas prollig aus, macht aber mehr Spass als mancher richtige Sportwagen. Und dabei ist er nicht mal unvernünftig.

Max Hugelshofer

Seit 2010 gibt es den DS3. Das erste Modell von Citroëns Nobelmarke DS wurde anfangs noch als Citroën verkauft, inzwischen heisst er nur noch DS. Doch nicht nur der Name hat sich während der Jahre verändert. Durch ständige Weiterentwicklung wurde der Nobel-Kleinwagen immer besser. Auch in Sachen Effizienz. Das sportliche Topmodell «Performance Black Special» etwa ist viel stärker, aber dennoch sparsamer als eine erste Version. 5,4 Liter Norm- und 5,9 Liter Testverbrauch sind für einen kleinen Sportler recht überzeugende Werte. Ein früheres Modell verbrauchte trotz 50 PS weniger einen glatten Liter mehr.

Nach acht Jahren auf dem Markt ist der DS3 besser denn je. (Foto: Max Hugelshofer)

208 PS leistet der 1,6-Liter Vierzylinder des Performance Black Special. Viel Kraft für ein weniger als 1,2 Tonnen schweres Auto. In Verbindung mit einem sauber abgestimmten Fahrwerk und einem knackigen Sechsgang-Getriebe bringt dieser DS3 jede Menge Fahrspass. So quirlig und lebendig fühlen sich auch viele deutlich stärkere und viel teurere Autos selten an. Am gleichen Tag zweimal die Furka zu überqueren, hat sich mit diesem Auto als äusserst unterhaltsam und keineswegs ermüdend herausgestellt.

Bezahlbarer Sportler

Im Alltag muss man allerdings ein paar kleine Kompromisse eingehen. Das Fahrwerk ist auf Dauer eher unkomfortabel, und die Sportsitze geben zwar super Halt, das Ein- und Aussteigen wird jedoch zur Kletterei. Ansonsten ist die Cabrio-Version des DS3 ohnehin nicht das praktischste Auto der Welt. Die Rücksitze sind eher als Ablage gedacht, und der Kofferraum ist zwar anständig gross, aber nur durch eine winzig kleine Klappe zugänglich.

Doch wer auf Transporter-Qualitäten aus ist, fährt schliesslich auch nicht DS3. Der kleine Ex-Citroën ist gut als Zweitauto oder für Leute, die vorwiegend alleine unterwegs sind und Wert auf Sportlichkeit und eine gewisse Exklusivität legen. Gut ausgestattet ist der DS3 natürlich auch, allerdings sieht man den Armaturen das relativ hohe Alter an. Auch das Infotainmentsystem und die Bedienung der Assistenten sind nicht mehr ganz «up to date». Dennoch: Der DS3 ist mit den Jahren eindeutig besser geworden. ■

DS 3 Cabrio Performance Black Special
Treibstoff: Benzin
Hubraum: 1594 cm³
Leistung: 208 PS
Drehmoment: 300 Nm
Getriebe: Sechsgang manuell
Gewicht: 1166 kg
Normverbrauch: 5,4 l/100 km
Testverbrauch: 5,9 l/100 km
Testdistanz: 1017 Kilometer
Reichweite: 925 Kilometer
Abgasnorm: Euro 6
NCAP-Sterne: 5
Laderaumvolumen: 245 Liter
Grundpreis: 40 350 Franken
Testwagenpreis: 40 550 Franken
Garantieleistungen: 2 Jahre

Garage Preisig
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 044 271 99 66
Verkauf von Skoda und Mitsubishi
Service und Reparaturen
Reifenservice
Räderhotel
Carrosserie-Reparaturen
MIGROL -Tankstelle

Garage Riedhof
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35
• Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
• Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
• Pneuhotel
Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit
AUTOFIT
Tel. 044 341 72 26

Die ersten 10 verkauften Fahrzeuge profitieren von einem exklusiven 1.9% Leasing.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch im neuen VW Nutzfahrzeuge Center AMAG Schlieren!
Nutzfahrzeuge
amag
VW Nutzfahrzeuge Center AMAG Schlieren
Lättenstrasse 37, 8952 Schlieren, Tel. 044 738 62 00, nutzfahrzeuge.schlieren.amag.ch

Meinungen

Zu «Im Blickfeld» von Christoph Marty, SVP, «Höngger» vom 11. Januar.

Ja zu Demokratie und Identität der Schweiz …

…heisst Nein zu No Billag! Die mit den Billag-Gebühren finanzierten Programme von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) sind existenziell wichtig für unsere Demokratie. Die Konzession verpflichtet dazu, umfassend, vielfältig und sachgerecht zu informieren. SRF sendet in allen vier Landessprachen, hat die Eigenheiten des Landes zu berücksichtigen und den Austausch sowie den Zusammenhalt zwischen seinen Kulturen zu fördern. SRF trägt so wesentlich zur Identität der Schweiz bei und wird dabei mit 34 durch Billag finanzierte regionale Sender ergänzt. SRF hat hohen Qualitätsstandards zu entsprechen. Jede Person kann gegen Mängel bei der Ombudsstelle Einsprache erheben und danach an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) gelangen. Stellt die UBI in der Folge Rechtsverletzung fest, verlangt sie die Mängel zu beheben und ihnen vorzubeugen.

Und die Haushalte ohne TV und Radio, die auch Gebühren zahlen müssen? Erstens sind jene davon ausgenommen, die Ergänzungsleistungen beziehen. Zweitens unterstützen wir alle mit unseren Steuern wichtige Infrastrukturen wie das SBB- oder Autobahnnetz oder Bildungsinstitutionen, ob wir sie persönlich nutzen oder nicht. Das ist Solidarität.

«No Billag» untersagt dem Bund, Radio- und TV-Stationen zu subventionieren und zu betreiben. SRF könnte nicht mehr existieren, da nur 19 Prozent der Einnahmen aus der Werbung stammen. Die Konzessionen müssten versteigert werden und gingen an Milliardäre, die ihre Macht so noch verstärkten. Der Absatz der Bundesverfassung würde aufgehoben, der in Radio und TV eine die Besonderheiten des Landes berücksichtigende beziehungsweise ausgewogene und sachgerechte Information verlangt. Statt günstiger Billag-Gebühren, ab 2019 sinken sie auf 365 Franken, wäre Pay-TV angesagt. Schon ein Abonnement für wichtige nationale und internationale Fussballspiele kostet etwa 350 Franken. Ein TV-Angebot wie heute von SRF hätte also höhere Kosten zur Folge.

Die Kritik an SRF und deren Dachorganisation SRG ist teilweise berechtigt, etwa bezüglich zu speckreicher Programme und konstanter Gebühren trotz Bevölkerungswachstum. Die Initiative ist jedoch keine Fitnesskur für SRF und SRG, wie Christoph Marty im Blickfeld des Hönggers vom 11. Januar verharmlosend meint, sondern eine gefährliche Radikalkur. Mit Gebührensenkung, Ausgabenplafond und 50-Millionen-Sparpaket für die SRG hat die Politik bereits Reformen eingeleitet. Weitere sollen folgen. Dazu ist No Billag nicht notwendig.

Matthias Ragaz-Morlet, Höngg

NEIN zu No Billag

Alle haben das gleiche Recht auf Information. Ohne Untertitel werden Hörbehinderte jedoch ausgegrenzt – in Höngg und Wipkingen genauso wie in der übrigen Schweiz. Nur wer informiert ist, kann mitreden und mitentscheiden. Die Qualität der Informationen beeinflusst unser Denken und Verhalten. Deshalb ist es äusserst wichtig, dass in der vorhandenen Informationsflut verlässliche Angebote, wie sie die SRG SSR liefert, erhalten bleiben.

Bei einer Annahme der Initiative würde die SRG SSR die Gebühren und den Leistungsauftrag für die Öffentlichkeit verlieren. Zusätzlich würden die Regeln für eine sachliche und ausgewogene Berichterstattung aus der Bundesverfassung gekippt. Damit würden auch die Untertitel für Informations- und Kultursendungen verschwinden. Denn Privatsender produzieren nur, was sich wirtschaftlich auszahlt. In der Schweiz leben rund eine Million Menschen mit Höreinschränkungen. Davon sind mindestens ein Drittel auf Untertitel im Fernsehen angewiesen. Es handelt sich deshalb nicht um eine kleine Randgruppe, sondern um eine grosse Minderheit, welche etwa der Einwohnerzahl des Kantons Tessin entspricht. Weil die Menschen immer älter werden und damit oft eine Abnahme des Gehörs verbunden ist, wird die Zahl der Betroffenen weiter steigen. Und gerade ältere Menschen schätzen das Fernsehen besonders, weil dadurch eine gewisse Teilhabe am Leben auch bei eingeschränkter Mobilität erhalten werden kann.

Die Schweiz ist klein, doch extrem vielfältig. Der gesellschaftliche Zusammenhalt in unserem Land beruht auf der tief verankerten Solidarität zwischen den verschiedenen Minderheiten. Die SRG SSR erfüllt dabei eine wichtige Funktion: sie stellt die Information der sprachlichen Minderheiten und der Hörbehinderten sicher. Ohne SRG SSR müsste auf ausländische Sender ausgewichen werden. Wer will das?

Gerda Zürrer, Zürich-Wipkingen
Martin Kömeter, Zürich-Höngg

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Briefe, die sich auf aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. Aus Zeitgründen sind wir dankbar, wenn wir die Beiträge per E-Mail erhalten: redaktion@hoengger.ch

Ein Schaufenster für Ihren Lieblingsverein

Ermöglichen Sie Ihrem Lieblingsverein einen Auftritt mit Wirkung und sponsern Sie als Firma oder Privatperson einem Höngger Verein nach Ihrer Wahl einen Monat lang ein Schaufenster im Infozentrum für nur 200 Franken.

Nähere Informationen über dieses und diverse weitere Angebote erhalten Sie direkt beim «Höngger» am Meierhofplatz oder via E-Mail an: sandra.stump.@hoengger.ch

Öffnungszeiten Infozentrum:
Montag bis Donnerstag: 9 bis 17 Uhr,
Freitag: 9 bis 16 Uhr, Samstag: geschlossen

Höngger ZEITUNG INFOZENTRUM

Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 043 311 58 81, www.höngger.ch, www.wipkinger-zeitung.ch

Gemeinderatswahlen 2018

Vernunft statt pure Ideologie

Die Politik wird leider immer häufiger von ideologischen Grabenkämpfen geleitet. Vernunft und Verhältnismässigkeit bleiben vielfach auf der Strecke. Für die zukunfts-gerichtete Entwicklung unserer wachsenden Stadt braucht es jedoch vernünftige Lösungen und ein Nebeneinander statt ein Gegeneinander. Beispielsweise bei der Verkehrspolitik: Ist es kalt und regnerisch, gehöre ich zu den wenigen Verrückten, die noch immer täglich mit dem Velo zur Arbeit fahren. Die Mehrheit der Velofahrer des Sommerhalbjahrs ist dann mit gutem Grund doch mit Tram und Bus unterwegs. Da der Platz auf der Strasse allerdings beschränkt ist, ist es also vermutlich gesamtheitlich gesehen sinnvoller, dafür zu sorgen, dass der Verkehr fliesst und auch der ÖV nicht im Stau steht, als prioritär Velo-Schnellstrassen zu bauen. Für den Kreis 10 und insbesondere die Lebensqualität der Anwohnenden am Rosengarten wäre es darum wichtig, dass das Quartier wieder zusammenwachsen kann. Baut man einen Tunnel für Autos und Lastwagen, gibt es an der Oberfläche, neben Raum für Fussgänger und Velofahrer, Platz für ein kapazitätsstarkes Tram, um den Mehrverkehr abzufangen, welcher durch das Bevölkerungswachstum verursacht wird.

Als Gemeinderatskandidatin der FDP 10 setze ich mich für vernünftige Lösungen in einem liberalen Zürich ein, indem nicht andauernd neue Vorschriften erlassen und bürokratische Hürden aufgebaut werden. Denn liberale Rahmenbedingungen und ein wettbewerbsfähiger Steuerfuss sind wichtig für eine funktionierende Wirtschaft, die Arbeitsplätze und Wohlstand schafft. ■

Martina Zürcher-Böni,
Präsidentin FDP 10 und Gemeinderatskandidatin, Liste 3

Gemeinderatswahlen 2018

Folgekosten der Verkehrspolitik

Seit Jahren wird in Zürich der individuelle Verkehr behindert. Dies bringt Folgekosten für die Unternehmen und die Kunden. Ein Beispiel: Ich bin in der Baubranche tätig. Ein potenzieller Kunde kontaktiert uns. Dann nehme ich vor Ort einen Augenschein, gehe ins Büro und erstelle die Offerte. Bereits hier behindert mich die Zürcher Verkehrspolitik in meiner Tätigkeit. Für den Weg muss ich wegen den Schikanen die doppelte Zeit einrechnen. Nun erteilt der Kunde den Auftrag. Dies gibt eine Woche Arbeit für zwei Mitarbeiter. Als seriöser Vorgesetzter besuche ich jeden Tag einmal die Baustelle. Auch die Mitarbeiter brauchen mehr Zeit für die Anfahrt, was wiederum Kosten auslöst. So kommen wir zu sechs Stunden Bauführer und fünf Stunden Mitarbeiter. Elf Stunden unproduktive Zeit inklusive Fahrzeuge, welche auch bezahlt werden müssen. Setzen wir 140 Franken für die Personalstunde inklusive Fahrzeug ein, dann resultieren 1540 Franken für besagten Auftrag (eine Woche für zwei Handwerker). Das sind über 300 Franken pro Tag, welche die Verkehrsschikanen den Kunden kostet. Die Baubranche muss spitz kalkulieren, die Konkurrenz schläft nicht. Deshalb sind unnötige Folgekosten problematisch für die ganze Branche. Handwerker und das lokale Gewerbe sind benachteiligt. Im Baugewerbe löst alleine die Verkehrssituation in der Stadt mehr als zehn Prozent der Produktionskosten aus. Das Material, Beton, Backsteine und Mörtel, müssen mit dem Lastwagen angeliefert werden. Diese politisch gewollte Verteuerung der Transportkosten schlägt sich in den Endkosten nieder. Um hier Gegensteuer zu geben, möchte ich in den Gemeinderat. Danke für Ihre Stimme! ■

Daniel Räth, Bauführer, Gemeinderatskandidat SVP 10

Gemeinderatswahlen 2018

3 fürs Zähni

Zusammen mit Claudia Simon und Onorina Bodmer vertrete ich seit vier Jahren den Kreis 10 als FDP-Gemeinderat. Wir sind ein eingespieltes Team und erzielen dadurch Wirkung und Einfluss innerhalb unserer Gemeinderatsfraktion und im Rat. Claudia Simon ist seit 2005 Gemeinderätin. Sie ist Mitglied der wichtigen Geschäftsprüfungskommission, der Redaktionskommission und der gemeinderätlichen KMU-Gruppe. Ausserdem ist sie im Vorstand der Vereine Tanzhaus und Theater Rigiblick. Die eidg. dipl. Bankfach-Expertin Onorina Bodmer ist Mitglied der Finanzkommission und mit mir zusammen in der PUK tätig. Onorina Bodmer dürfte diversen Höngger Vereinen und deren Mitgliedern als gewissenhafte und zuverlässige Revisorin bekannt sein.

Mit 18 Jahren habe ich mich bei den Fallschirmaufklärern der Schweizer Armee beworben, die Selektion bestanden und bis 2010 rund 1500 Fallschirmabsprünge gemacht. Viele Landungen erfolgten in der Nacht und im Gebirge. «Mut zum kalkulierten Risiko» war eine der Charaktereigenschaften, die dafür verlangt wurden. In der Kommission für Sicherheit und Verkehr und in der Politik generell vertrete ich diesen Grundsatz: Risiken lassen sich nie gänzlich vermeiden, selbst wenn man den ganzen Tag im Bett bleiben würde. Man muss Risiken und Herausforderungen mit Technik, Bildung und Training begegnen. So lernt man, sie zu meistern.

Es würde mich freuen, wenn Sie mir und meinen beiden Mit-Gemeinderätinnen Onorina Bodmer und Claudia Simon das Vertrauen aussprechen und 3 fürs Zähni je zweimal auf Ihre Liste schreiben würden. Vorzugsweise natürlich auf die Liste 3 der FDP. ■

Andreas Egli,
Gemeinderat FDP, Liste 3

Gemeinderatswahlen 2018

Ronny Siev wieder in den Gemeinderat

Seit über einem Jahr vertrete ich unseren Kreis 10 im Gemeinderat. In Zürich Nord geboren und aufgewachsen, zog es mich beruflich schon in jungen Jahren ins Ausland, in den Amazonas, zu einem Kibbuz in Israel und auf die Balearen. Später schärfte ich bei den Vereinten Nationen in New York und beim EDA in Bern und im Finanzsektor meinen Blick auf die Prozesse internationaler Politik und Wirtschaft. Heute doziere ich an der ZHAW im Bereich «International Business» und leite internationale Cleantech-Projekte.

Eine Trennung in Familien ist oft ein traumatisches Ereignis für alle Beteiligten, die Stadt bietet ihnen jedoch kaum Hilfe an. Ich werde mich in Zukunft vermehrt für sie einsetzen. Um eine ausgeglichene Beteiligung beider Eltern an der täglichen Betreuung des Kindes nach der Trennung oder Scheidung zu ermöglichen, fragte ich den Stadtrat, ob er Elternteile, die weiterhin im Quartier ihrer Kinder wohnen möchten, unterstützt.

Ein vieldiskutiertes Postulat regt die Errichtung eines langersehnten Begegnungsorts für die Bevölkerung von Höngg in der Remise Wartau an. Auch für dieses Anliegen bin ich weiterhin stark engagiert.

Die GLP ist eine moderne, progressive Partei, welche innovative Lösungen anstrebt. Sie setzt sich ein für das Velo und den öV, für gute Bedingungen und minimale Bürokratie für das Gewerbe, eine schlanke Verwaltung und ein ausgeglichenes Budget. Unsere Wahlliste ist zur Hälfte weiblich und besteht aus vielen jungen, gut ausgebildeten und äusserst engagierten Politikern. Stärken auch Sie die progressive Mitte des Parlaments und legen Sie zur Gemeinderatswahl die Liste 5 ein. ■

Ronny Siev,
Gemeinderat glp, Liste 5

Gemeinderatswahlen 2018

Ein Begegnungsort in der Wartau

Höngg braucht ein neues Herz. Das alte am Meierhof leidet an Verkehrsinfarkt. Die Häuser am Meierhofplatz wurden ihrer Seele beraubt und der Platz vom Verkehr verstopft. Neidvoll blicken wir auf den Röschibachplatz in Wipkingen und wie er das Quartier bereichert. Wie schön wäre das, wir hätten in Höngg ebenfalls einen Begegnungsort, wo wir uns zum Feierabendbier treffen können, wo Kinder mitkommen und spielen dürfen, es Kaffee gibt mit anderen Müttern oder Vätern oder wo wir zusammen Fussball-WM schauen können? Dazu habe ich eine alte Idee aufgegriffen, welche unlängst hier im «Höngger» wieder vorgestellt wurde. Der Vorstoss im Gemeinderat fordert, die Gestaltung eines Begegnungsortes in der Wartau zu prüfen. In der Wartau könnten wir etwas anstossen, was aber nicht unbedingt dort enden muss! Die Idee hat schon viel Echo und Initiative ausgelöst. Das liegt wohl am schönen alten Tramdepot, in dem früher das Trammuseum untergebracht war. Ein Schmuckstück, das belebt werden will! Wenn alle mitziehen und wir für den Verein Trammuseum eine Lösung finden, damit sie weiterhin Trams restaurieren können, ist hier noch viel mehr möglich! Gemeinschaft steckt an. Neue Geschäfte ziehen bereits neue und alte Kundschaft an. Sorgen wir für neuen Elan in Höngg zum Wohl der Menschen, die hier arbeiten und leben. Die Idee steht noch am Anfang, deshalb möchte ich Sie gerne zur Mitwirkung einladen, denn auf Ihre Ideen haben wir gewartet.
Und selbstverständlich freue ich mich unbändig, wenn sie mir mit der Liste 1 in den Gemeinderatswahlen wieder ihre Stimme geben. ■

Mathias Egloff, Gewässerökologe und Informatiker an der ETH Hönggerberg, Gemeinderat SP für den Kreis 10

Gemeinderatswahlen 2018

Eticus Rozas – für alle!

Ich bin zwar erst seit etwas mehr als einem Jahr politisch engagiert, dafür mit umso mehr Tatendrang. Neben all den typischen grünen Anliegen, wie zum Beispiel dem Kampf gegen den Klimawandel, ist es mir ein grosses Anliegen, dass es in der ganzen Stadt genügend Freiräume für alle Bewohnenden gibt sowie genügend Raum für Langsamverkehr. Ebenfalls bekenne ich mich zu kreativen Zwischennutzungen von leerstehenden Flächen oder Gebäuden. Ich engagiere mich in diesem Zusammenhang im Verein Parkplatz. Auch möchte ich junge Familien unterstützen, indem wir für eine starke Volksschule sorgen und genügend Kita-Plätze angeboten werden. Als Sohn von MigrantInnen ist es mir ein Herzensanliegen, die Chancengleichheit auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Zusammenlebens durchzusetzen. Die Annäherung an eine echte Chancengleichheit kann in verschiedenen Formen erreicht werden, wie zum Beispiel der Ehe für alle oder dem kommunalen Ausländerstimmrecht. In meiner Arbeit als Online Marketing Manager bin ich täglich mit den neuen Medien konfrontiert und weiss, wie man durch diese navigiert. Sie, beziehungsweise die komplette Digitalisierung, sehe ich grundlegend als enormes Potenzial. Der ganze Entwicklungsprozess muss aber netzpolitisch immer wieder kritisch unter die Lupe genommen und notfalls politisch korrigiert werden, vor allem auch im Hinblick auf Datengiganten wie Google und Facebook. Im Gemeinderat möchte ich neben den allgemeinen Themen auch für unsere Quartiere Höngg und Wipkingen Haltung zeigen. Der Wählerschaft verspreche ich, dass ich mich für die oben genannten Themen mit Leidenschaft einsetzen werde. ■

Eticus Rozas, Gemeinderatskandidat Grüne Kreis 10

Versicherungs-*Ratgeber*

Die grosse Gefahr aus dem Cyberspace

Die Liste der Firmen, die kürzlich von Hackangriffen betroffen waren, ist so lang wie illuster: Yahoo, Uber, Ebay, Linkedin, Dropbox, Tumblr, Galaxus/Digitec, Ruag.

Alleine in der Schweiz sollen laut einer Studie des Wirtschafts- und Beratungsunternehmens KPMG 88 Prozent aller befragten Unternehmen innerhalb der vergangenen zwölf Monate Opfer eines Cyberangriffs gewesen sein, diese Zahl ist markant höher als noch vor einem Jahr. Damals waren es lediglich 54 Prozent.

Immer mehr Unternehmen versichern sich

Im Netz drohen Viren, Schadsoftware, Kreditkartenbetrug und Datenklau und damit Betriebsunterbrechungen und Wettbewerbsnachteile oder auch Schadenersatzklagen. Zudem sind erhöhte Investitionen in Hard- und Software nötig. Kaum ein Unternehmen will darüber sprechen, wenn es Opfer von Hackern wurde, weil der Reputationsschaden dann beträchtlich sein könnte. Experten gehen deshalb davon aus, dass nur ein kleiner Bruchteil der Cyberattacken ans Licht kommt.

Schäden in Millionenhöhe

Nach neuesten Schätzungen richten Hacker allein in der Schweizer Wirtschaft einen Schaden von 370 Millionen Franken an. Hacker sind längst nicht nur verschrobene Einzeltäter, Cyberkriminalität wird heute als organisiertes Verbrechen von einflussreichen Hintermännern gelenkt. Fachleute raten deshalb Unternehmen jeder Grösse und aller Wirtschaftszweige zu besonderen Versicherungen gegen Cyberrisiken. Gerade KMUs sind für Kriminelle im Netz oft leichte Opfer. Unternehmen haben heute die Möglichkeit, eine Police gegen Cyberrisiken abzuschliessen. Im Schadenfall gleicht die Versicherungsgesellschaft Umsatzeinbussen aus, übernimmt die Kosten für die Wiederherstellung von Betriebssystemen, Anwenderprogrammen und Daten und sie wehrt ungerechtfertigte Haftpflichtansprüche von Dritten ab. Zu den Leistungen zählen auch Sicherheitschecks und Beratungen über Cyberrisiken.

Auch Privatpersonen können sich absichern

Dieses Zusatzmodul zur Privatrechtsschutz- oder Hausratversicherung schützt bei Streitigkeiten als privater Internetbenutzer, zum Beispiel bei Kreditkartenmissbrauch, persönlichkeitsverletzenden Einträgen, Identitätsmissbrauch und bei Verletzung von Urheberrechten durch Downloads. *(pr)* ■

Michael Bauer
AXA Winterthur
Hauptagentur
Zürich-Höngg
Limmattalstr. 170
T. 043 488 50 70
www.axa.ch/
zuerich-hoengg

Am 4. März kommen eine Vorlage auf kantonaler und zwei auf eidgenössischer Ebene zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

Kantonale Vorlagen
1) Kantonale Volksinitiative «Lehrplan vors Volk».

Eidgenössische Vorlage
1) Bundesbeschluss vom 16. Juni 2017 über die neue Finanzordnung 2021.
2) Volksinitiative vom 11. Dezember 2015 «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren» (Abschaffung der Billag-Gebühren).

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
NEU ab Januar 2018: med. dent. Jasmin Nydegger, Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

SP
Sarah Reisch, Gerichtsschreiberin

Kantonale Vorlage:
1) Nein, diese Initiative will den Lehrplan dem Kantonsrat zur Genehmigung vorlegen und diesen auch referendumsfähig machen. Der Lehrplan wird heute durch den fachlich und gesellschaftlich breit zusammengesetzten und demokratisch legitimierten Bildungsrat festgelegt. Es gibt keinen Anlass, von der bisherigen bewährten Kompetenzordnung abzuweichen. Die Initiative ist ein Mittel der Gegner des Lehrplans 21, diesen doch noch im Kanton Zürich zu verhindern. Bei Annahme der Initiative könnte der Lehrplan zum Spielball politischer Interessen werden, worunter schlussendlich die Schüler und Schülerinnen leiden werden.

Eidgenössische Vorlagen:
1) Ja, die Einnahmen der direkten Bundessteuer und Mehrwertsteuer machen mehr als 60 Prozent des Bundeshaushaltes aus. Ohne diese Mittel könnte der Staat seine Aufgaben im bisherigen Umfang nicht mehr wahrnehmen. Der Bundesbeschluss zur Finanzordnung 2021 verlängert daher die Befugnis zur Erhebung dieser Steuern bis 2035.
2) Nein, eine vierte Gewalt mit einem unabhängigen und vielfältigen Radio- und Fernsehprogramm ist für unsere Demokratie unverzichtbar. Die öffentliche Meinungsbildung darf nicht von Macht und Geld gesteuert werden. Bei Annahme der Initiative müssten die SRG und 34 regionale Radio- und TV-Stationen ihren Betrieb einstellen. Für Randregionen wäre ein kostendeckender Betrieb ohne Gebühren schlicht nicht finanzierbar. Zudem würden höhere Kosten für weniger Inhalt auf uns alle zukommen: Bereits ein Pay-TV-Jahresabonnement nur für Sport ist teurer als die heutigen Rundfunkgebühren.

SVP
Johann Widmer, Gemeinderat SVP

Kantonale Vorlage:
1) Ja. Die Initiative «Lehrplan vors Volk» fordert mehr demokratische Mitsprache bei der Einführung von neuen Lehrplänen. Mit einem Ja gibt es die Möglichkeit, die Bildung unserer Kinder mitzuprägen und somit für alle Kinder faire und sinnvolle Voraussetzungen zu schaffen.
Nicht die Theoretiker sollen abschliessend entscheiden über den Weg unserer Volksschule, sondern die Betroffenen an der Basis: Die Bevölkerung – Lehrkräfte, Eltern, Gewerbevertreter, Lehrlingsausbildner, die Gemeinden, die Bürgerinnen und Bürger – all diejenigen, die letztlich die Auswirkungen von Schulreformen tragen müssen.
Der Lehrplan gibt die Leitplanken für die Lehrmittel und somit auch für den Schulunterricht vor. Er entscheidet, wie unsere Schülerinnen und Schüler für die Zukunft gewappnet sind. Eine offene Diskussion darüber ist notwendig.

Eidgenössische Vorlagen:
1) Ja. Der Betrag ist sehr hoch. Aber es braucht für eine funktionierendes Staatswesen einen gesicherten Einnahmenstrom. Es geht um die Weiterführung der bestehenden Finanzordnung. Die SVP will die Steuersätze senken, nicht das ganze System über Bord werfen.
2) Ja. Das Mediensystem mit den nationalen Zwangsabgaben stammt aus den Zeiten von «Radio Beromünster». Das System hat sich überlebt, insbesondere die Zwangsabgaben sind nicht mehr zeitgemäss. Der eingesparte Milliardenbetrag würde zu grossen Teilen wieder in das Mediensystem fliessen.
Zu den grossen Verlierern der RTVG-Vorlage zählen die Unternehmen, die KMU und das Gewerbe. Schon bald werden sie dazu genötigt, jährlich bis zu 39 000 Franken Billag-Zwangsgebühren zu bezahlen. Mit einem Ja werden Unternehmen, Arbeitnehmer und Konsumenten entlastet.

FDP
Martina Zürcher-Böni, Präsidentin FDP 10, Ökonomin

Kantonale Vorlage:
1) Nein. Die Initiative verlangt, dass der Lehrplan 21 nicht nur vom Regierungsrat, sondern auch rückwirkend vom Kantonsrat beschlossen werden kann. Die Initianten möchten dann mittels eines fakultativen Referendums eine Volksabstimmung erzwingen. Das Zürcher Stimmvolk hat jedoch bereits mit der Abstimmung zum neuen Volksschulgesetz und mit zwei Harmos-Abstimmungen indirekt dem Lehrplan 21 zugestimmt. Die FDP hatte sich in den diversen Vernehmlassungen zum Lehrplan 21, insbesondere für die Stärkung der sogenannten MINT-Fächer eingesetzt, das heisst die mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Fächer, wie zum Beispiel die Informatik.

Eidgenössische Vorlagen:
1) Ja. Gemäss der Bundesverfassung darf der Bund die direkte Bundessteuer und die Mehrwertsteuer nur befristet bis 2020 erheben. Diese Abstimmungsvorlage verlängert dies bis 2035. Zwei Drittel der Bundeseinnahmen kommen aus diesen beiden Steuern, deshalb war auch in den eidgenössischen Räten völlig unbestritten, dass sie weiter erhoben werden dürfen.
2) Nein. Nicht allen ist bewusst, dass nicht nur die SRG, sondern auch 34 lokale Radio- und Fernsehstationen Geld aus dem Gebührentopf erhalten. Die Gebühr, die ab 2019 pro Haushalt 365 Franken beträgt, ist insbesondere auch wichtig für die sprachlichen Minderheiten, wie das Radio und Fernsehen in der rätoromanischen oder italienischen Schweiz. Diese könnten selbstständig nie kostendeckend produzieren. Zweifelslos muss und wird sich die Medienlandschaft in der Schweiz weiter verändern. Kritik an der heutigen SRG ist deshalb auch angebracht, aber die FDP will Reformen und keinen Kahlschlag.

Grüne
Monika Bätschmann, Leiterin Alterszentrum

Kantonale Vorlage:
1) Nein, Die Volksinitiative «Lehrplan vors Volk» gehört abgelehnt: Das heutige Lehrplanverfahren hat sich bewährt, zudem ist eine zeitgemässe inhaltliche Grundlage für unsere Volksschule dringend nötig.
Mit dieser Initiative soll vor allem die Einführung des Lehrplans 21 im Kanton Zürich verhindert werden. Mit einem Nein zur Initiative stehen wir ein für das bewährte Lehrplangenehmigungsverfahren und eine zeitgemässe inhaltliche Grundlage für unsere Volksschule. Und wir erteilen der einseitigen Vereinnahmung der Volksschule durch äusserst konservative Kreise eine Abfuhr.

Eidgenössische Vorlagen:
1) Ja, denn wir Grünen wollen die Bundeseinnahmen sichern! Die letzte Verlängerung der Befristung der direkten Bundessteuer und der Mehrwertsteuer hiess die Bevölkerung 2004 im Verhältnis drei zu eins gut. Die zur Diskussion stehenden Steuern sind in der Bevölkerung somit breit akzeptiert. Damals wie heute zeichnet sich kein mehrheitsfähiger Ansatz ab, wie eine Finanzarchitektur ohne direkte Bundessteuer und ohne Mehrwertsteuer aussehen könnte.
2) Nein, wir Grünen lehnen den Abbau des Service public ab und sagen Nein zum Kahlschlag in der Medienlandschaft und zur Zerstörung der lebendigen Medienvielfallt. Mit «No Billag» verschwinden Angebote für Sprachminderheiten und Angebote für Menschen mit Hör- oder Sehbehinderungen. Zudem droht der Abbau der unabhängigen, vielfältigen Information in allen Landesteilen und der kulturellen Vielfalt bei Film und Musik. Eine Abschaffung der Billag-Gebühren bedeutet für die Konsumentinnen und Konsumenten eine vorprogrammierte Kostenexplosion. Zudem: Es würden mit der Annahme von «No Billag» mehrere tausend Arbeitsplätze vernichtet.

GLP
Armin Eberle, Geschäftsführer

Kantonale Vorlage:
1) Nein. Die Initiative will dem Bildungsrat die ihm richtigerweise zustehende Kompetenz wegnehmen, den Lehrplan zu genehmigen. Dies ist aus Sicht der Grünliberalen unnötig, ineffizient und im Sinne der Sache auch nicht zielführend. Der Kantonsrat selber hat die Idee abgelehnt, über Lehrpläne zu befinden und diese Volksabstimmungen zu unterbreiten. Die Lehrinhalte der Schule sollen nicht politisiert werden.

Eidgenössische Vorlagen:
1) Ja. Mit der Finanzordnung 2021 werden die Bundes- und die Mehrwertsteuer verlängert. Würde die Vorlage abgelehnt, gingen über 60 Prozent der Bundeseinnahmen verloren. Für die Aufgabenerfüllung des Staates sind diese Steuern unerlässlich, weshalb die Grünliberalen die Vorlage zur Annahme empfehlen.
2) Nein. Die radikale Volksinitiative verlangt, dass die heute konzessionierten Radio- und Fernsehstationen künftig keine Empfangsgebühren mehr erhalten. Damit wäre der heutigen SRG ein künftiger Sendebetrieb nicht mehr möglich. Die Alternativpläne basieren auf illusorischen Annahmen über Werbeeinkünfte und Abonnementspreise. Die verschiedenen Kultur- und Sprachangebote sowie Angebote für Minderheiten wie Blinde und Hörgeschädigte gehören zur vielfältigen Schweiz und sollen auch in Zukunft gepflegt werden. Ausserdem wünschen sich die Grünliberalen neutralen und unabhängigen Journalismus, welchen die SRG gemäss Verfassung anbieten muss und dies auch mehrheitlich tut. Wieviel Service Public und zu welchem Preis darf und soll man diskutieren. No Billag ist aber keine Lösung, um die Schweizer Medienlandschaft zu reformieren, sondern ein Kahlschlag.

AL
Judith Stofer Kantonsrätin AL, Zürich

Kantonale Vorlage:
1) Nein. Die Vollversammlung der Alternativen Liste hat einstimmig die Nein-Parole beschlossen. Die Volksinitiative «Lehrplan vors Volk» verlangt, dass Lehrpläne im Kanton Zürich künftig vom Kantonsrat genehmigt und dem fakultativen Referendum unterstellt werden. Bereits in mehreren Kantonen wurde über ähnliche Volksinitiativen abgestimmt. In allen Kantonen wurden sie haushoch abgelehnt. Im Kanton Zürich legt der vom Kantonsrat gewählte Bildungsrat, ein breit zusammengesetztes Fachgremium, den Lehrplan für die Volksschule fest. Die Mitsprache der Lehrerorganisationen, Parteien und weiterer interessierter Kreise ist garantiert. Sie können sich an den Vernehmlassungen beteiligen. Umgesetzt wird der Lehrplan in den Gemeinden durch Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrerinnen und Lehrer.

Eidgenössische Vorlagen:
1) Ja. Bei dieser Vorlage stimmen wir darüber ab, ob der Bund für weitere 15 Jahre (bis Ende 2035) direkte Bundessteuern und Mehrwertsteuern erheben darf. Die Einnahmen aus diesen beiden Steuern belaufen sich auf jährlich rund 43 Milliarden Franken. Ohne diese Einnahmen könnte der Bund seine Aufgaben nicht mehr im vollen Umfang wahrnehmen. Die Vorlage war in den beiden Räten unbestritten.
2) Nein. Mit der Abschaffung der Radio- und Fernseh-Gebühren steht der mediale Service Public auf dem Spiel. Mit der Abschaffung der Gebühren wird die SRG mit all ihren Sendern und Programmen abgeschafft. Die ausländische Konkurrenz steht bereits in den Startlöchern, um die Lücke zu schliessen und hier tüchtig abzuzocken. Mit der Abschaffung der Gebühren verlieren Kultur-, Musik- und Filmschaffende sowie die Sportwelt einen wichtigen Partner. Und: mit der Abschaffung der Gebühren gehen Tausende von Arbeitsstellen verloren.

Höngg aktuell

Freitag, 2. März

Ökumenischer Weltgebetstags-Gottesdienst
19.30 bis 20.30 Uhr. Am ersten Freitag im März wird auf der ganzen Welt der Weltgebetstag mit einem ökumenischen Gottesdienst gefeiert. Für 2018 haben Frauen verschiedener Konfessionen aus Surinam den Text der Feier verfasst – zum Thema «Gottes Schöpfung ist sehr gut». Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Musicalprojekt Zürich 10 – Rock! – Premiere
20 bis 22.30 Uhr. Kurz und knackig ist der Titel – und er spricht für sich! Beim neuen Stück des Musicalprojekts Zürich 10 wird nach allen Regeln der Kunst gerockt. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Samstag, 3. März

Musicalprojekt Zürich 10 – «Rock!»
20 bis 22.30 Uhr. Kurz und knackig ist der Titel – und er spricht für sich! Beim neuen Stück des Musicalprojekts Zürich 10 wird nach allen Regeln der Kunst gerockt. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

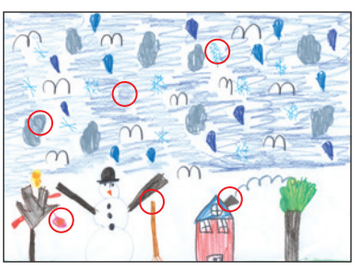
Sonntag, 4. März

Musicalprojekt Zürich 10 – «Rock!»
15 bis 17.30 Uhr. Kurz und knackig ist der Titel – und er spricht für sich! Siehe 3. März.

Montag, 5. März

Bewegung mit Musik
8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Auflösung von Seite 20



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Montag bis Freitag
14.00–17.30 Uhr: kafi & zyt – Generationencafé im Sonnegg (während den Schulferien geschlossen, 10. bis 25. Februar)
C.-L. Kraft, SD

Donnerstag, 8. Februar
9.00 Kafi 50+ mit PfarrerIn, Sonnegg

Freitag, 9. Februar
14.00 Erzählcafé: Ein Happy End
Sonnegg, Kaffee und Kuchen
Gabriela Bregenzer, SD

Samstag, 10. Februar
13.00 Tanzkurs für Paare
Kirchgemeindehaus
S. Siegfried, S. Knobel

Sonntag, 11. Februar
10.00 Gottesdienst klassisch!
im Kirchenkreis
Kirche, Chilekafi
Pfr. M. Reuter

Dienstag, 13. Februar
10.00 Ökumenische Andacht
Alterswohnheim Riedhof
Pfr. M. Fässler
16.30 Andacht im Tertianum Im Brühl
Pfrn. A.-M. Müller

Mittwoch, 14. Februar
16.30 Round Dance 60 plus am Nachmittag
Kirchgemeindehaus
Silvia Siegfried

Donnerstag, 15. Februar
9.00 Kafi 50+ mit Gesprächsmöglichkeit
Sonnegg, Pfr. Jens Naske
10.00 Frauen lesen die Bibel
Sonnegg, Pfrn. A.-M. Müller
20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
P. Aregger, Kantor

Sonntag, 18. Februar
10.00 Öffentlicher Gottesdienst
mit Kirchenchor
Alterswohnheim Riedhof
Pfr. M. Fässler, P. Aregger, Kantor
17.00 Liturgische Abendfeier
Kirche
Pfr. M. Fässler, P. Aregger, Kantor

Montag, 19. Februar
19.30 Kontemplation
Kirche, Lilly Mettler

Mittwoch, 21. Februar
10.00 Andacht
Altersheim Hauserstiftung
Pfr. M. Reuter

Donnerstag, 22. Februar
9.00 Kafi 50+ mit Gesprächsmöglichkeit
Sonnegg, Pfrn. A.-M. Müller
20.00 Kirchenchor-Probe
Ref. Kirchgemeindehaus Höngg
P. Aregger, Kantor

Sonntag, 25. Februar
10.00 Abendmahls-Gottesdienst
Kirche, Chilekafi
Pfrn. A.-M. Müller

Montag, 26. Februar
19.30 Meditativer Kreistanz
Pfarreizentrum Heilig Geist
Brigitta Biberstein

Dienstag, 27. Februar
16.30 Stunde des Gemüts
Alterswohnheim Riedhof
Patricia Lieber, SD
19.00 ReferierBAR: Die Videobewegung der 1970er- und 1980er-Jahre in Zürich und anderswo
Sonnegg
Silvia Nigg, SD

Mittwoch, 28. Februar
11.30 Mittagessen für alle
Sonnegg
Monika Brühlmann
14.00 Offener Jugendtreff
Sonnegg
L. Leonhard, R. Zollinger, Jugendarbeit
14.15 Kiki-Träff und Eltern-Kafi
Sonnegg
13.45 Auffangzeit
15.45 Elternkafi
E. Fontana, B. Schenkel, Katechetinnen
Anmeldung bis 27. Februar:
Telefon 076 576 55 52
16.30 Round Dance 60 plus am Nachmittag
Kirchgemeindehaus
Silvia Siegfried
19.30 Film im Sonnegg:
«Ein Mann namens Ove»
Sonnegg
Anmeldung bis 26. Februar,
Telefon 044 341 73 73
Pfr. M. Reuter

Donnerstag, 1. März
9.00 Kafi 50+ mit Pfarrer
Sonnegg
Pfr. Jens Naske
20.00 Kirchenchor-Probe
Ref. Kirchgemeindehaus Höngg
P. Aregger, Kantor

Freitag, 2. März
9.00 Socken-Hasen nähen
(mit Kinderbetreuung)
Atelierkurs im Sonnegg
Leitung: Barbara Truffer
19.30 Ökumenischer Gottesdienst
zum Weltgebetstag
Kirche Höngg
Eveline Baer, Patricia Lieber, SD, u.a.
20.00 Première: Rock!
Das neue Stück des Musicalprojekts
Zürich 10
Kirchgemeindehaus

Samstag, 3. März
14.00 Nähkurs für EinsteigerInnen
Atelierkurs im Sonnegg
Kursleitung: Barbara Anliker
20.00 Rock!
Das neue Stück des Musicalprojekts
Zürich 10
Kirchgemeindehaus

Sonntag, 4. März
10.00 Gottesdienst im Kirchenkreis
Kirche
Pfr. Jens Naske,
Robert Schmid, Organist
10.00 FamilienTreff mit Kiki-Träff & Kinderhüte
Beginn in der Kirche
Sonnegg
Mittagessen
Pfr. M. Fässler, Pfrn. E. Rüegger
und Team
15.00 Rock!
Das neue Stück des Musicalprojekts
Zürich 10
Kirchgemeindehaus

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 8. Februar
9.00 Eucharistiefeier
9.30 Dunschtig-Chilekafi
nach dem Gottesdienst
19.30 Pfarrei im Gespräch –
Infos aus der Kunstkommission

Freitag, 9. Februar
10.30 Ökumenischer Gottesdienst
im Pflegezentrum Bombach
19.00 Oberstufen-Party im Kulturkeller

Samstag, 10. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Februar
10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Berufsbildungsprojekt
Myanmar

Dienstag, 13. Februar
10.00 Ökumenische Andacht
im Alterswohnheim Riedhof
16.30 Ökumenische Andacht
im Tertianum Im Brühl
18.00 «Solemnitas» feierlicher GD
mit anschliessender Teilete

Mittwoch, 14. Februar
19.30 Wortgottesfeier,
Austeilung der Asche

Donnerstag, 15. Februar
9.00 Eucharistiefeier,
Austeilung der Asche
15.00 @KTIVI@ «Blinde Kuh»
Ein Sinnesparcours

Samstag, 17. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Februar
10.00 Riedhof-Gottesdienst
mit Kirchenchor
10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Behindertenseelsorge

Montag, 19. Februar
19.30 Kontemplation
in der reformierten Kirche

Dienstag, 20. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. Februar
10.00 Ökumenische Andacht
in der Hauserstiftung

Donnerstag, 22. Februar
9.00 Eucharistiefeier

Samstag, 24. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Februar
10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Schwestern
von Mutter Theresa

Montag, 26. Februar
19.30 Meditativer Kreistanz
in der Kirche

Dienstag, 27. Februar
14.00 Begegnungsnachmittag
der Frauengruppe
16.30 Stunde des Gemüts
im Alterswohnheim Riedhof
18.00 Eucharistiefeier
19.00 Glaubensgespräch
«Gelebte Gottesbeziehung» –
Johannes Tauber mit M. Braun

Mittwoch, 28. Februar
10.30 Eucharistiefeier
im Tertianum im Brühl

reformierte kirche höngg

Katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg

ReferierBAR «Rebel Video»

Dienstag, 27. Februar, 19 Uhr, Sonnegg, mit Apéro

Das unabhängige Videoschaffen und das internationale Phänomen der Jugendbewegungen befeuerten sich in den 1970er und 1980er-Jahren gegenseitig. Auch in Zürich. In dem neuen Medium wurde Protest ausgedrückt und um kulturelle Freiräume gekämpft. Ein wichtiger Schritt ins digitale Zeitalter!

Heinz Nigg präsentiert «Rebel Video» und zeigt Videos aus der damaligen Zeit des Aufbruchs. Ein spannender Blick zurück.

Auskunft: Silvia Nigg Morger, 043 311 40 58

«Gottes Schöpfung ist sehr gut»

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
Freitag, 2. März, 19.30 Uhr, reformierte Kirche

Am ersten Freitag im März wird auf der ganzen Welt der Weltgebetstag gefeiert.
Frauen verschiedener christlicher Konfessionen aus Surinam haben die Liturgie und Texte zum Thema verfasst: «Gottes Schöpfung ist sehr gut».

Frühlingssuche im Höngger Wald

Wann ist endlich Frühling? Auf dem Naturspaziergang des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg am Sonntag, 25. Februar, machen sich Erwachsene und Kinder auf, um Frühlingsboten zu suchen. Für die Grossen gibt es viel Interessantes zu erfahren, während sich die Kleinen dem Thema spielerisch nähern können.

Die ersten Zugvögel wie die Singdrosseln kommen aus dem Winterquartier zurück. (Foto: Marcel Ruppen)

In den Gärten strecken die Schneeglöckchen ihre weissen Köpfe aus dem Boden. An geschützten Stellen blühen die ersten Krokusse und Primeln. Und im Wald? Am auffälligsten sind die gelben Haselkätzchen, die den Vorfrühling einleiten. Beim genaueren Hinsehen fällt auch das erste frische Grün auf. Die saftigen Blätter des Aronstabs sehen ganz verlockend aus, wie knackige Salatblätter. In den Blattzellen ist jedoch eine grosse Menge an nadelförmigen Calciumoxalatkristallen eingelagert. Beim Kauen an den Blättern werden die Kristalle freigesetzt und wirken wie feine Injektionsnadeln auf Zunge und Gaumen, wo sie höllisch brennen. Nicht nur Pflanzen zeigen den bevorstehenden Frühling an. Die ersten Zugvögel wie die Singdrosseln kommen aus dem Winterquartier zurück. Für sie beginnt die anstrengende Suche nach einem passenden Partner und dem Verteidigen des besten Reviers. Der Vogelgesang weckt eindeutig Frühlingsgefühle. Zum Abschluss gibt es für alle eine Geschichte. Zum Abschluss gibt es für alle eine Geschichte, in welcher ein kleiner Bär den Frühling kaum erwarten kann. *(e)* ■

Naturspaziergang mit dem NVV Höngg
Sonntag, 25. Februar, 13.30 bis 15.30 Uhr, Treffpunkt Haltestelle Schützenhaus Höngg, Bus 38. Der Anlass ist kostenlos und findet bei jedem Wetter statt. Sehr warme Kleider und Schuhe anziehen. Weitere Informationen: www.nvvhoengg.ch

«Pfadi hilft!»

Dieses Jahr führt die Pfadi St. Mauritius Nansen zum zweiten Mal ihre Aktion «Pfadi hilft!» durch. Am 3. März bieten die Pfadis der Einwohnerschaft des Kreis 10 ihre Hilfe an.

Am 3. März zwischen 11 und 17 Uhr bieten sie ihre Hilfe bei mühsamen, schwierigen Aufgaben. Dabei wird das Leitungsteam, welches aus 15- bis 23-jährigen Jugendlichen besteht, gemeinsam mit den Pfadis den Wünschen des Quartiers entgegenkommen.

Fenster putzen, Legos sortieren oder kleine Bäume fällen
Aufgrund der tollen Erfahrungen vom letzten Jahr, beschloss die Pfadi, ihre Hilfe auch dieses Jahr zur Verfügung zu stellen. Es entstanden spannende Begegnungen und die Pfadis konnten nebst dem schönen Gefühl, geholfen zu haben, auch neue Fähigkeiten erlernen. Die Jugendorganisation sucht nun wieder nach Menschen, die Hilfe beim Streichen von Wänden, sortieren von Legos, Putzen von Fensterläden oder beim Einkaufen brauchen. Sie erledigen Arbeiten aller Art, die einzige Bedingung ist, dass die Aufgaben nicht mehr als 2,5 Stunden in Anspruch nehmen und im gegebenen Zeitraum erledigt werden können.
Der Kreis 10 ist die Heimat fast aller Vereinsmitglieder. Die Pfadi schätzt die Hilfsbereitschaft und die Unterstützung sehr, die sie von verschiedenen Seiten aus diesem Quartier erhält. Deshalb hat sie sich dafür entschieden, dem Quartier etwas zurückzugeben. ■

Eingesandt von
Eleni Tremp v/o Schinaja
und Fabrice Trutmann v/o Trick

Wer zu Hause eine Aufgabe hat, die er oder sie gerne abgeben würde, kann sich bis zum 25. Februar unter info@pfadismn.ch anmelden.
Bitte angeben, wo Hilfe benötigt wird, in welchem Zeitraum die Arbeit zu erledigen ist und was an Material/Werkzeugen vorhanden ist.
Die Pfadis freuen sich auf die Aufgaben und werden in der Woche darauf am 10. März am nationalen Schnuppertag der Pfadi in gewohntem Auftritt zu sehen sein.
Wer sich über den Verein informieren möchte, kann dies gerne auf www.pfadismn.ch tun.

Von Paris in die Normandie

Die nächste Gemeindereise der reformierten Kirche vom Sonntag, 26. August, bis Sonntag, 2. September, bringt viel für Leib und Seele.

Auf dem Fluss Seine von Paris flussabwärts reisen – ein Genuss für die Augen, Entspannung für die Seele, vielleicht in Erinnerungen von früher schwelgen, Neues entdecken und den Komfort des 4-Sterne-Flussschiffs «Excellence Royal» geniessen – da kommt Ferienstimmung auf.

Von der Stadt an den Strand
Von der Weltstadt Paris bis zu den endlosen Stränden der Côte Fleurie warten Uferkulissen wie sie abwechslungsreicher kaum sein könnten. Hier das pulsierende Leben der französischen Metropole, dort die sattgrüne Idylle der Normandie. Mit dem Schiff und auf den Ausflügen mit dem gruppeneigenen Bus können die wunderschönen Städte und französischen Landschaften entdeckt werden. Eine Paradestrecke für Liebhaber von Flussschiffsreisen: das Motto «Die Seele baumeln lassen» gilt hier wirklich. Reiseorganisation von «Twerenbold», die Preise beginnen bei 1600 Franken für Vollpension, Kabine und Reise, plus Ausflugspaket von zirka 250 Franken. An- und Abreise mit dem Bus ab und bis Höngg. *(e)* ■

Auf dieser Gemeindereise unter Leitung vom Höngger Pfarrer Matthias Reuter und Pfarrerin Alke de Groot (Egg) sind noch wenige Restkabinen (in allen Kategorien) frei. Bei Interesse bitte sofort Matthias Reuter, 044 341 73 73, matthias.reuter@zh.ref.ch kontaktieren oder www.refhoengg.ch/ferien

Umfrage

Gehen Sie am 4. März an die Urne?

Angelika Isler

Ja, ich werde am 4. März an die Urne gehen. Ich habe erst seit 2016 die Schweizer Staatsbürgerschaft und somit das Recht, abzustimmen und finde es wichtig, davon Gebrauch zu machen. Ich empfinde es als Privileg, mitbestimmen zu können und beteilige mich grundsätzlich an jedem Urnengang. Meistens stimme ich brieflich ab.

Rachel Jenkins

Selbstverständlich werde ich am 4. März abstimmen, ich finde es sehr wichtig, dass bei Abstimmungen eine möglichst hohe Stimmbeteiligung herrscht. Nur so können die Ergebnisse auch die Meinung der Bevölkerung repräsentieren. Auch meine Tochter wird im März abstimmen: Sie ist gerade volljährig geworden und nun zum ersten Mal stimmberechtigt. Sie freut sich schon darauf, mitbestimmen zu dürfen.

Alex Groppo

Meiner Meinung nach sollte man sich an jeder Abstimmung beteiligen. Es nützt nichts, sich darüber zu beklagen, wenn Dinge nicht so laufen, wie man es sich wünscht, man sollte seine Meinung auch an die Urne bringen. Am 4. März werde ich die «No Billag»-Initiative ablehnen. Für die Meinungs- und Informationsfreiheit halte ich öffentlich finanzierte Medien wichtig, wo private Gelder im Spiel sind, sind die Medien nicht mehr neutral.

Umfrage: Dagmar Schräder

Ausgezaubert?

Am Montagabend trafen sich Vertreter der Höngger Vereine zu ihrer vom Quartierverein organisierten Jahresversammlung. Im Zentrum stand das Thema Adventszauber.

Patricia Senn

Der zweite Teil der Jahresversammlung der Vereine galt dem persönlichen Austausch. (Foto: Fredy Haffner)

Nach einer Begrüssung durch Alexander Jäger, Präsident des Quartiervereins Höngg, kam Tiziana Werlen, ebenfalls Vorstandsmitglied des QV Hönggs, gleich zur Sache: Die Besucherinnen und Besucher am Adventszauber waren ausgeblieben, nur wenige Vereine hatten sich aktiv am Anlass beteiligt, das Gewerbe hatte nicht mitgezogen und im Zentrum war trotz grossem Einsatz der anwesenden Standbetreiber keine vorweihnachtliche Stimmung aufgekommen. Angesichts des beträchtlichen Aufwands im Vorfeld und auch am Abend selber, müsse man sich die Frage stellen, ob und wie man den Adventszauber noch weiterführen soll. Wolle man beispielsweise einen «konventionellen» Weihnachtsmarkt mit auswärtigen Standbetreibern aufziehen, bedeute dies Mehrkosten, welche auch auf die teilnehmenden Vereine abgewälzt werden müssten. Es kam zwar nicht zu einer repräsentativen Umfrage, aber die Körpersprache der Anwesenden verriet, dass die wenigsten Vereine bereit und in der Lage wären, ein paar hundert Franken für einen Stand zu zahlen. «Die zentrale Frage ist: Wollen wir überhaupt einen Adventszauber?», wiederholte Werlen eindringlich, um das Abschweifen in Detailfragen wie das Aussehen des Flyers zu verhindern. Die Reaktionen aus der Runde konnte man nicht als enthusiastisch bezeichnen. Es fehle diesem Adventszauber einfach der Zauber, meinte Heinz Jenni von der Zürcher Freizeitbühne und brachte es damit ziemlich auf den Punkt.

Mit Missverständnissen aufräumen

Das mag auch daran liegen, dass die Monate November und Dezember ohnehin schon überfrachtet seien mit Terminen, wie Christian Bohli vom Musikverein Höngg einwandte. Das Orchester zum Beispiel habe anfangs Dezember seine Konzerte in der Kirche und könne sich keine Ausfälle leisten. Vielleicht spielt auch mit, dass der Adventszauber als Anlass von Handel und Gewerbe wahrgenommen wird, an dem sich die Vereine beteiligen können, wenn sie denn wollen, wie es Eric Lehmann vom Männerchor formuliert. Dies sei ein Missverständnis, korrigierte Werlen, der Quartierverein sei Organisator des Adventszaubers, selbst wenn sie als Geschäftsführerin der He-Optik auch den Gewerbe-Hut anhabe. Das Problem der Aussage «die Vereine hängen sich an, wenn es ihnen passt» sei, dass sich so nicht planen lasse. Es gehe auch nicht an, sich zu beklagen, dass in Höngg nichts los sei, aber selber nicht mitanzupacken, wenn sich eine Gelegenheit dazu biete.

Pause oder Ende?

Für Werlen und auch den restlichen Vorstand des Quartiervereins ist deshalb nun der Zeitpunkt gekommen, darüber zu entscheiden, ob dieses Jahr noch ein Adventszauber stattfindet oder das Projekt für eine längere Zeit pausiert: Im Jahr 2019 steht bereits wieder das Wümmetfäscht an, dann begleitet von der ebenfalls Ressourcen zehrenden Gewerbeschau. «In diesem Jahr einen Adventszauber durchzuführen, ist für uns nicht möglich», so Werlen. Es sei auch sonst nicht so, dass der QV nicht genügend andere Projekte hätte, mit denen er sich beschäftigen könne.

Ruedi Zweifel, Präsident des Verschönerungsvereins Höngg, gab zu Bedenken, dass neue Dinge Zeit brauchen, die ersten zwei Male sei der Anlass sehr gut besucht gewesen. Dies mag allerdings auch daran gelegen haben, dass es beim ersten Mal etwas «Neues» war und im zweiten Jahr kein Wümmetfäscht stattgefunden hat. Die meisten Akteure hatten ihre Energien und Ressourcen während der intensiven drei Tage im September bereits mehr als aufgebraucht. Die Vereine haben nun bis Ende Februar Zeit, dem QV mitzuteilen ob sie einen weiteren Anlass wünschen und auch daran teilhaben würden. «Wenn sich nicht eine Mehrheit begeistert dafür äussert, wird es in diesem Jahr keinen Adventszauber geben», schloss Werlen und legte damit das Fundament für die Gespräche, die am anschliessenden Apéro weitergeführt wurden. ■

Der nächste «Höngger» erscheint nach den Sportferien, am Donnerstag, 1. März.